

FOLIUM DIOECESANUM

Bauzanense – Brixinense

INHALT / INDICE

DIÖZESANBISCHOF/VESCOVO DIOCESANO	
Brief an die Jugendlichen unserer Diözese	67
Lettera ai giovani della nostra diocesi	70
Tag des Lebens 2018	74
Giornata per la vita 2018	75
Tag der Solidarität/Wahlauf Ruf 2018	77
Giornata della Solidarietà/Elezioni 2018	79
Missa Chrismatis	
im Dom zu Brixen, Gründonnerstag, 29. März 2018	82
nel Duomo di Bressanone, Giovedì santo, 29 marzo 2018	83
Diözesane Räte und Kommissionen am Bischöflichen Ordinariat für die Amtsperiode 2017-2022	84
Consigli diocesani e Commissioni della Curia Vescovile per il periodo 2017-2022	84
Statuten der Mesnergemeinschaft der Diözese Bozen-Brixen	96
BISCHÖFLICHES ORDINARIAT/CURIA VESCOVILE	
<i>Bischofsvikar für den Klerus/Vicario episcopale per il clero</i>	
Weiterbildung für Beichtpriester am 24. April 2018: Einladung	104
<i>Seelsorgeamt/Ufficio pastorale</i>	
Umsetzung der Diözesansynode: Jahresthema 2018/2019	105
Attuazione del Sinodo diocesano: tema annuale 2018/2019	105
Seelsorgetagung: Termine 2018-2021	106
Convegno pastorale: date 2018-2021	106
<i>Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus (DIUK)</i>	
<i>Istituto Diocesano per il Sostentamento del Clero (IDSC)</i>	
Steuererklärung 2018: Kostenlose Erstellung für Priester	107
Dichiarazione dei redditi 2018: assistenza gratuita per sacerdoti	108

DIÖZESANE GREMIEN/ORGANISMI DIOCESANI

Pastoralrat/Consiglio pastorale

Protokoll der Sitzung am 9. Dezember 2017	110
Verbale della seduta del 9 dicembre 2017	116

VERSCHIEDENES/VARIE

Wallfahrt für Priester, Ordensleute und Diakone vom 24. bis 27. September 2018	122
Pellegrinaggio per sacerdoti, religiose/i e diaconi dal 24 al 27 settembre 2018	123

Brief an die Jugendlichen unserer Diözese

Liebe Jugendliche!

In zahlreichen Gesprächen und Begegnungen habt ihr mir von euren Erlebnissen und euren Gedanken erzählt. Eure Offenheit und euer Vertrauen haben mich sehr berührt und ich denke oft darüber nach. Mir kommt eure Lebensfreude in den Sinn, eure Aufmerksamkeit für Familie und Freunde, auch eure Nachdenklichkeit und eure Sehnsucht nach Antworten auf die Fragen eures Lebens und nach einem Sinn, der alles zusammenhält.

Manchmal scheint es, als hättet ihr jungen Menschen es im Vergleich zu früher viel einfacher: fast alle haben in unserem Land die Dinge des täglichen Lebens, es gibt gute Bildungsmöglichkeiten, viele Freizeitangebote in einer wunderschönen Natur und eine Fülle von Möglichkeiten, aus denen ihr auswählen könnt. Aber bei genauerem Hinsehen wird schnell deutlich, dass sich euer Leben oft anfühlt, wie auf einer Slackline. Es gilt, in Anbetracht von Schwierigkeiten, Zweifeln und den oft widersprüchlichen Möglichkeiten, ein Ziel auszumachen, das es ermöglicht, ins Gleichgewicht zu kommen inmitten von Unsicherheiten und vielen Fragen, die euch zu lähmen drohen. Welcher von den vielen Wegen ist der richtige? Wie kann mein Leben glücken und wie kann ich meine Fähigkeiten am besten einsetzen? Wie gelingt es, eine eigene Existenz aufzubauen, eine Familie zu gründen und für sie zu sorgen? Wie kann ich eine Arbeit finden, die meinen Fähigkeiten und Wünschen entspricht und die mir eine Lebensgrundlage bietet? Und dann der rasante technische Fortschritt, der neben manchem Segen auch die beunruhigende Frage mit sich bringt, ob wir menschlich Schritt halten können mit den technischen Möglichkeiten, damit nicht genau diese technischen Entwicklungen dem Menschen seine Beziehungsfähigkeit und seine Würde rauben. So lastet in unserer Welt mit ihrer Schnellebigkeit und ihren vielfältigen Anforderungen auch ein großer Druck auf vielen von euch.

Wenn wir den Blick noch weiten und über unser Land hinaus auf die Welt werfen, dann kann einem manches aussichtslos erscheinen. Wir sehen verhärtete Fronten zwischen Völkern, Menschen in unsagbarem Leid, in Not und Heimatlosigkeit. Wir hören von Umweltkatastrophen und der Zerstörung der Natur,

wir hören von Terrorismus, Gewalt und Korruption. Und das alles geschieht nicht nur irgendwo weit weg, sondern auch hier bei uns und zwischen uns. In solchen Momenten verwundert es mich nicht, dass junge Menschen resignieren, keine Perspektiven mehr sehen und hoffnungslos werden.

Hoffnung & Mut

Gleichzeitig aber nehme ich eure tiefe Sehnsucht und euren starken Willen nach Veränderung wahr, nach einer besseren, gerechteren und zukunftsfähigen Welt und das stimmt mich hoffnungsvoll! Und getragen von dieser Hoffnung rufe ich euch zu: Habt Mut! Traut euch! Ihr seid der Schlüssel zur Veränderung! Gebt der Hoffnungslosigkeit keinen Platz in euren Herzen und lasst nicht zu, dass Resignation sich in eurem Leben breitmacht. Vielmehr: fasst euch ein Herz und beginnt mit dem ersten Schritt! Überall auf der Welt und auch in unserem Land haben Menschen mit solchen kleinen, ersten Schritten den Weg bereitet für Großes. Schaut euch um, in eurem Leben, in eurem Alltag, in den täglichen Erfahrungen, mit aufmerksamem Blick und einem wachen Herzen und beginnt bei dem, was euch begegnet!

Würde

Und wenn ihr fragt, was euch Orientierung gibt und worauf es ankommt, dann verlasst euch auf euer Gespür für die Würde des Menschen, auf die Sehnsucht nach gelingenden Beziehungen, nach Freundschaft und das Füreinander-Dasein. Geht jene Wege, die den Menschen in unserem Land und überall auf der Welt ein Leben in Freiheit ermöglichen.

Es ist die Freiheit, in der jeder Mensch seine Einzigartigkeit entfalten kann. Und es ist auch die Freiheit, die uns dazu drängt, Verantwortung zu übernehmen. Was aber bedeutet Verantwortung? Verantwortung meint, sich eine Meinung zu bilden und für sie einzustehen, das zu wählen, was man als gut und richtig erkannt hat und es in die Tat umzusetzen, damit die Welt morgen ein klein wenig besser ist und ein menschlicheres Antlitz trägt. Auch wenn es manchmal nicht so scheint: jede und jeder von euch kann etwas bewirken. Traut euch! Lebt eure Verantwortung! Schaut, wie überall auf der Welt auch das Gute seinen Lauf nimmt, weil Menschen ganz konkret und in kleinen Schritten damit beginnen, das Gute zu tun!

Solidarität

Niemand von uns kann aus sich selber leben. In unserem Menschsein sind wir darauf angewiesen, dass andere sich unser annehmen. Das kommt ganz besonders – aber nicht nur – am Beginn unseres Lebens zum Ausdruck. Ihr habt ein tiefes Gespür dafür, wenn ihr immer wieder betont, wie wichtig euch in

eurem Leben Familie und Freundschaft sind. Sich anderen Menschen zuzuwenden und solidarisch mit ihnen zu sein wenn sie uns brauchen, das ist die Antwort auf all das, was wir in unserem Leben unverdient und unbezahlbar erhalten haben. Diese Zuwendung gilt nicht nur jenen Menschen, denen wir uns verbunden fühlen weil uns familiäre oder freundschaftliche Beziehungen verbinden, nein, diese Zuwendung gilt allen Menschen, die in Not sind und unserer Hilfe bedürfen – das ist tiefster Ausdruck der menschlichen Würde! Ist es nicht erschreckend und ermutigend zugleich, für wie viele Menschen es genug zum Leben gäbe, wenn es uns nur gelänge, Ressourcen gerechter zu verteilen und unser oft unbedachtes Konsum- und Wegwerfverhalten hier und dort zu verändern?

Und doch: es erfüllt mich mit Hoffnung und Dankbarkeit, wenn ich sehe, wie sehr es euch am Herzen liegt, dass es gerechter zugehen möge in Welt und Gesellschaft, wenn ich sehe, wie viele von euch auch bereit sind, zu teilen und zu helfen. Nicht wenige von euch schenken auch in unserem Land ihre Zeit und ihre Kraft, um für Menschen in Not da zu sein, sei es im Rahmen von Verbänden und Vereinen, in Hilfsorganisationen, bei Solidaritätsaktionen oder auch ganz unspektakulär dort, wo es im Alltag ein mitfühlendes Herz und eine helfende Hand braucht.

Eigeninitiative & Gemeinwohl

Wartet nicht darauf, dass die „Regierenden“ oder die „Machthabenden“ die Probleme lösen, sondern nehmt das wahr, was ihr heute schon machen könnt! Ihr könnt euch heute schon entscheiden, nachhaltige Verkehrsmittel zu nutzen und weniger Müll zu produzieren. Ihr könnt euch heute schon entscheiden, eure Kleider – vielleicht nicht immer, aber wo es geht – so zu kaufen, dass die Menschen, die sie herstellen nicht daran zugrunde gehen, sondern ein würdiges Leben führen können. Ihr könnt heute schon drauf achten, dass ihr mit eurem Verhalten faires und nachhaltiges Wirtschaften und Leben fördert, das nicht nur uns, sondern auch den Generationen nach uns eine Zukunft ermöglicht. Ihr könnt heute eure Fähigkeiten, eure technischen, sprachlichen, kulturellen Kenntnisse, eure Ideen und Kreativität nutzen und umsetzen und einen Beitrag leisten für die Lösung von Problemen, einen Beitrag, den keiner sonst so leisten kann, wie ihr!

Indem ihr so lebt und handelt, verwirklicht ihr nicht nur euch selbst, sondern gestaltet auch Gesellschaft und Welt in einer Weise, die zutiefst christlich ist. Als Bischof sage ich euch, dass darin schon das zum Ausdruck kommt, was wir christliche Berufung nennen. Indem ihr so lebt, folgt ihr schon dem Ruf Gottes, der nicht wie ein Blitz aus heiterem Himmel kommt, und auch selten in einer Stimme aus dem Nichts, sondern der sich als ein Ruf des Lebens in den Hoffnungen und Freuden, in der Trauer und Angst unseres Alltags ereignet.

Dass ihr bereit seid, diesem Ruf Antwort zu geben, erfüllt mich – und viele Menschen in unserem Land – mit tiefer Freude, mit Hoffnung für die Zukunft der Welt und die Zukunft der Kirche und mit großer Dankbarkeit!

So wünsche ich uns allen, dass der Weg auf Ostern hin uns mit neuer Hoffnung erfülle dort, wo wir nicht mehr zu hoffen wagen und mit dem Mut, uns von unserer Sehnsucht leiten zu lassen, damit alle Menschen das Leben in Fülle haben! Ich grüße euch in der Zuversicht, dass Einer alle unsere Wege liebend mitgeht!

Euch allen herzlich verbunden,
euer Bischof
+ Ivo Muser

Bozen, am 11. März 2018, dem 4. Fastensonntag

Lettera ai giovani della nostra diocesi

Carissimi giovani!

Insieme abbiamo condiviso alcune bellissime esperienze che mi hanno permesso di ascoltarvi. La vostra apertura e la vostra fiducia mi hanno profondamente toccato e, spesso, ripensando alle vostre storie, rivedo i vostri volti. Mi colpisce la gioia con la quale affrontate la vita, la vostra lealtà nei confronti degli amici e l'attenzione per i familiari così come il vostro profondo desiderio di trovare risposte alle domande che inquietano l'esistenza e l'urgenza di trovare un senso a questa vita.

Qualcuno, tuttavia, ritiene che voi giovani di oggi abbiate una vita relativamente facile: quasi tutti in questa nostra terra altoatesina godono dei beni necessari alla vita quotidiana, hanno accesso ad una formazione adeguata e a molteplici occasioni di svago in una natura meravigliosa. Tantissime sono le possibilità tra le quali poter scegliere. Tutto questo però non deve trarre in inganno. Oggi più che mai essere giovani significa anche camminare su una slackline perché molte sono le difficoltà, i dubbi e le vertiginose contraddizioni tra le quali dovete apprendere l'arte del camminare in equilibrio avendo ben chiara la meta. Tante sono le domande che rischiano di paralizzarvi. Quale via tra le

tante è quella giusta da seguire? Quale cammino può condurre alla vera felicità e come posso mettere a disposizione le mie capacità? Come riuscirò a costruire con successo la mia vita, a formare una famiglia e a provvedere ad essa? Come trovare un lavoro che permetta di sviluppare le mie capacità e di realizzare i miei desideri oltre a trovare stabilità economica? Inoltre il veloce progresso tecnologico ci pone di fronte all'interrogativo: come può migliorare il nostro mondo e come invece rischia di essere impiegato semplicemente come inefficace antidoto alla solitudine quando non addirittura contro la dignità dell'essere umano?

Se ampliamo lo sguardo al di là delle nostre case per guardare il mondo intero proviamo, a volte, un senso di disperazione: frontiere indurite dal tempo dividono i popoli; uomini, donne, bambini vivono in situazioni di dolore e di necessità indicibili; molti restano senza una patria, diventando stranieri "per sempre" ed "ovunque". Catastrofi ambientali e danni climatici sono all'ordine del giorno. Sentiamo parlare di terrorismo, violenza e corruzione, ma tutto questo non avviene soltanto lontano da noi, da qualche parte sul nostro pianeta, ma accade anche vicino a noi e tra di noi. In tali momenti non mi meraviglia che i giovani gettino la spugna e si arrendano di fronte alla mancanza di prospettive.

speranza & coraggio

Ascoltandovi però ho percepito anche il vostro profondo desiderio e la vostra decisa volontà che vi spingono a desiderare un cambiamento, a desiderare un mondo migliore. Ciò mi riempie di speranza e per questo vi dico: Abbiate coraggio! Osate! Siate voi la chiave del cambiamento! Non concedete spazio nel vostro cuore alla disperazione, non permettete che la rassegnazione abbia in voi il sopravvento! Al contrario: Fatevi forza! Fate il primo passo proprio ora! In ogni luogo del mondo e anche nella nostra terra non mancano esempi di come tanti piccoli primi passi possano cambiare il mondo ed aprirlo ad una nuova realtà.

Guardatevi attorno, alla vostra vita quotidiana, alle esperienze di tutti i giorni, con uno sguardo attento e un cuore vigile e iniziate da ciò che vi indigna e vi smuove per cambiarlo.

dignità umana

Quando vi chiedete a che cosa potete orientarvi e che cosa è veramente importante, affidatevi alla vostra sensibilità per la dignità umana, al vostro desiderio profondo di relazioni "riuscite", di amicizie vere e dell'essere l'uno per l'altro. Percorrete vie che permettano alle persone, nella nostra terra altoatesina e ovunque nel mondo, di vivere nella libertà!

Ognuno di noi è un essere unico e questa nostra unicità si esprime e si sviluppa solo nella libertà, la stessa libertà che ci spinge ad assumere responsabilità. Ma che cosa significa “assumere responsabilità”? Significa “farsi un’opinione” e scegliere di mettere in pratica ciò che si è riconosciuto come buono e giusto, affinché il mondo di domani sia un pochino migliore e abbia un volto più umano. Anche se talvolta non sembra: ognuno di voi può dar vita a qualcosa di unico. Non abbiate paura! Vivete la vostra responsabilità! Guardate come il bene si fa strada nel mondo dove uomini e donne iniziano a fare il bene, concretamente, a piccoli passi!

solidarietà

Nessuno di noi basta a se stesso. È insito nel nostro essere persone fare affidamento sugli altri, permettere che altri si prendano cura di noi. Ciò si esprime in modo del tutto particolare – ma non solo – quando veniamo al mondo. Cogliete il vero quando affermate quanto siano importanti nella vostra vita l’amicizia e la famiglia. Volgersi verso gli altri ed essere solidali con loro nel bisogno è la risposta a tutto ciò che nella nostra vita abbiamo ricevuto di gratuito ed impagabile. Quest’attenzione non deve essere rivolta solo a persone che sentiamo vicine perché unite a noi da legami familiari o di amicizia, no! Quest’attenzione deve estendersi a tutti gli uomini che si trovano in necessità e hanno bisogno del nostro aiuto, perché è così che si esprime il profondo rispetto per la dignità della vita umana! Non è spaventoso e insieme incoraggiante il pensiero che tante persone potrebbero avere il necessario per vivere, se solo riuscissimo a distribuire le risorse in modo più giusto e se iniziassimo a modificare solo di un po’ il nostro consumo indiscriminato e segnalato dalla cultura dell’usa e getta? Tuttavia vedere quanto vi stia a cuore che il mondo e la società si comportino in modo più giusto, vedere che molti di voi sono disposti a condividere ed aiutare, mi riempie di speranza e gratitudine. Non pochi di voi offrono tempo ed energie per stare accanto a coloro che si trovano in situazioni di necessità, sia all’interno di associazioni che di organizzazioni umanitarie, in occasione di iniziative di solidarietà o, in modo meno “spettacolare”, là dove c’è bisogno di un cuore compassionevole e di una mano pronta ad aiutare.

iniziativa personale e bene comune

Non accontentatevi di attendere che siano i governanti o coloro che detengono il potere a risolvere i problemi, ma approfittate delle occasioni che vi si presentano oggi! Fin da subito potete decidere di utilizzare mezzi di trasporto ecosostenibili e di contrastare lo spreco; già oggi potete decidere, quando possibile, di acquistare capi di abbigliamento prodotti da lavoratori e lavoratrici per i quali il lavoro non sia una condanna ma un mezzo per condurre una vita dignitosa. Oggi stesso, con il vostro comportamento, potete favorire uno svi-

luppo economico equo e degne condizioni di vita, che assicurino un futuro non solo a noi, ma anche alle generazioni a venire. Proprio oggi potete impiegare le vostre capacità, le vostre conoscenze tecniche, linguistiche e culturali, le vostre doti creative per mettere in pratica le vostre idee e fornire così un contributo personale e insostituibile per la soluzione dei problemi di cui siete consapevoli.

Vivendo così, non realizzate soltanto voi stessi, ma date una forma profondamente cristiana alla società e al mondo. Trova così un'espressione visibile ciò che chiamiamo "vocazione cristiana". Ve l'assicuro come Vescovo che, se così vivete, seguirete già la chiamata di Dio, una chiamata che non si abbatte dal cielo come un fulmine a ciel sereno, non si leva come una voce dal nulla, ma si manifesta come un invito alla vita in mezzo alle gioie e le speranze, le tristezze e le angosce del nostro quotidiano. Il fatto che siate pronti a rispondere a questa chiamata riempie me stesso – e con me tanta gente – di gioia e gratitudine profonda e di speranza per il futuro del mondo e il futuro della Chiesa!

Esprimo infine l'augurio che il percorso in preparazione alla Pasqua ci riempia di speranza, per guardare con fiducia nuova a quelle situazioni che ci paiono ormai "irrecuperabili", perché troviamo il coraggio di lasciarci guidare dal nostro profondo desiderio che tutti gli uomini possano avere pienezza di vita! Vi saluto nella certezza che il Dio della vita ci accompagna con amore lungo tutte le nostre vie!

Vi sono particolarmente vicino, di tutto cuore,
il vostro Vescovo
+ Ivo Muser

Bolzano, 11 marzo 2018, IV domenica di Quaresima

Tag des Lebens 2018

„Das Evangelium vom Leben, Freude für die Welt“

Die Italienische Bischofskonferenz stellt in diesem Jahr den „Tag des Lebens“ unter das Leitwort: „Das Evangelium vom Leben, Freude für die Welt“.

Dieser Tag, der jedes Jahr am ersten Sonntag im Februar begangen wird, ist eine besondere Einladung, für das Leben zu danken, unsere Freude über das Leben auszudrücken und unsere Verantwortung für das Leben zu erneuern. Dieser Tag will uns daran erinnern, dass das Leben in all seinen Formen unsere Aufmerksamkeit und unsere Ehrfurcht verdient. Vor allem will uns dieser Tag für die Freude darüber gewinnen, dass das Leben des Menschen heilig ist und immer mit Gott selber zu tun hat.

Mutter Teresa von Kalkutta sagte einmal: „Die Freude darf nicht nur in unseren Gebetsbüchern stehen. Sie muss das Herz und das Gesicht der Christen erfüllen“. Und Papst Franziskus erinnert uns oft daran: Ein trauriges Christentum ist kein Christentum. Wenn nicht wir Christen Grund zur Freude haben, wer dann? Christen und Christinnen fördern das Leben, sie setzen sich ein für das Leben und nehmen auch Stellung, wenn das Leben mit Füßen getreten wird. Das Leben ist keine Ware, und noch weniger ist es eine Wegwerf-Ware. Gott selber steht am Anfang und auch am Ende des menschlichen Lebens!

Was können Christen und Christinnen tun gegen die Logik des Marktes, die heute oft für das Denken, Reden und Verhalten der Menschen bestimmend ist? Unsere positive, christliche Antwort ist, dass wir das Evangelium als unseren Grund zur Freude verkünden. Der tiefste Grund für diese Freude ist Jesus selber. Er ist die Gabe Gottes an uns. Er schenkt sich uns in seiner Menschwerdung, in seinem Wirken und in seinem Tod für uns. Die Haltung des Geschenkes, der Hingabe und der Liebe, die etwas kostet, ist unsere Antwort auf die Eigengesetzlichkeit und Logik des Marktes, die das Leben zur Ware machen will.

Wenn wir uns leiten lassen von Jesus Christus und seinem Evangelium haben wir selber Anteil am Leben und fördern in Freude und Ehrfurcht auch das Leben der anderen.

Ein Anliegen lege ich zum Tag des Lebens uns allen besonders ans Herz: Dass wir jungen Menschen helfen, dass sie sich mit Freude ihre große Berufung zum Vater- bzw. Muttersein als Geschenk, aber auch als Aufgabe vor Augen halten. Kinder brauchen die Beziehung zu ihrem Vater und zu ihrer Mutter, damit sie sich nicht als zufällig in diese Welt gesetzt betrachten, sondern aufgrund einer Entscheidung aus Liebe. Und sie haben das Recht, den eigenen Vater und die eigene Mutter kennenzulernen und in einer Familie aufzuwachsen. Die positiven Erfahrungen, die von den Kindern und Jugendlichen in ihren Familien ge-

macht werden, fördern und erleichtern ihre menschliche, geistig - geistliche Entwicklung.

Mit dem christlichen Bekenntnis zum Leben und mit der christlichen Freude am Leben setzen sich Christen und Christinnen ein für all das, was das Leben fördert. Sie erheben von ihrem Osterglauben her auch mutig und entschlossen ihre Stimme gegen eine heute weitverbreitete Lebensunlust, gegen übertriebene Zukunftsangst und auch gegen die Anmaßung, selbst über das Leben verfügen zu dürfen – und diese Stimme tut uns, unserem Land und unserer Zeit gut.

Auferstandener Herr, du bist mit uns auf dem Weg: Bleibe bei uns mit deinem Wort und Sakrament. Wir brauchen dich! Nur mit dir sind wir deine Kirche. Nur mit dir können wir bauen an einer Kultur des Lebens. Mache uns Mut zum Leben, hilf uns, das Evangelium vom Leben hinein zu sagen in unsere Gesellschaft. Schenke uns Freude am Leben.

+ Ivo Muser, Bischof

Giornata per la vita 2018

“Il Vangelo della vita, gioia per il mondo”

Quest'anno la Conferenza Episcopale Italiana ha scelto l'espressione “Il Vangelo della vita, gioia per il mondo” come motto per la “Giornata per la vita”.

Questa giornata, che si tiene ogni anno la prima domenica di febbraio, è un invito particolare a ringraziare per la vita, ad esprimere la nostra gioia al riguardo e a rinnovare la nostra responsabilità per la vita. Questa ricorrenza intende ricordare a tutti noi che la vita in tutti i suoi aspetti richiede la nostra attenzione e il nostro rispetto, e intende soprattutto rinnovare in noi la gioia per il fatto che la vita della persona è santa e ha sempre a che fare con Dio stesso.

Una volta Madre Teresa di Calcutta disse: “La gioia non può rimanere soltanto nei nostri libri di preghiere, ma deve riempire il cuore e il volto dei cristiani”. E Papa Francesco ci ricorda spesso: un cristianesimo triste non è cristianesimo. Se noi cristiani non abbiamo un motivo per gioire, allora chi? I cristiani promuovono la vita, s'impegnano per la vita e prendono anche posizione quando essa viene calpestata. La vita non è una merce, né tantomeno una merce usata e gettata. Dio stesso è al principio e al termine della vita umana!

Che cosa possono fare i cristiani contro la logica del mercato che oggi spesso influenza il pensiero, la parola e il comportamento degli uomini? La nostra

positiva risposta cristiana è l'annuncio del Vangelo come motivo della nostra gioia. Il fondamento più profondo di questa gioia è Gesù stesso: Egli è il dono che Dio ci fa. Egli si dona a noi nell'incarnazione, nelle sue opere, nella sua morte per noi. Dono, sacrificio e amore sono la nostra risposta alla logica autoreferenziale del mercato.

Se ci lasciamo guidare da Gesù Cristo e dal suo Vangelo, prendiamo anche noi parte alla vita e promuoviamo con gioia e rispetto anche la vita degli altri.

In occasione della Giornata per la vita raccomando vivamente a tutti noi di aiutare i giovani a far sí che considerino la loro grande vocazione alla paternità e alla maternità come un dono ma anche come un compito. I figli hanno bisogno di un rapporto con il loro padre e la loro madre, perché non pensino di essere in questo mondo per caso, bensì come il frutto di una decisione scaturita dall'amore. Essi hanno diritto di conoscere il proprio padre e la propria madre e di crescere all'interno di una famiglia. Le esperienze positive dei bambini e dei giovani in famiglia promuovono e facilitano il loro sviluppo umano e spirituale.

I cristiani, nella fiducia nella vita e nella gioia cristiana s'impegnano a promuovere una cultura della vita. A partire dalla loro fede pasquale i cristiani fanno sentire la loro voce anche con coraggio e decisione contro una sfiducia oggi molto diffusa nei confronti della vita, contro un'esagerata paura per il futuro, come anche contro la pretesa di poter disporre della propria vita: questa voce fa bene a noi, alla nostra terra e al nostro tempo.

Signore risorto, sei in cammino con noi: rimani in mezzo a noi con la tua Parola e i tuoi sacramenti. Abbiamo bisogno di te! Soltanto insieme a te siamo la tua Chiesa. Soltanto con te possiamo costruire una cultura della vita. Donaci coraggio per la vita, aiutaci ad annunciare il Vangelo della vita nella nostra società. Donaci la gioia di vivere.

+ Ivo Muser, Vescovo

Tag der Solidarität/Wahlaufruf 2018

Grenzenlose Solidarität: als Christen und Christinnen wählen!
**„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir
getan“ (Mt 25,40)**

Das ist eine Kernaussage des Evangeliums: Jedem Menschen ist göttliche Würde geschenkt und in dieser Würde müssen Menschen einander begegnen. Dies gilt ohne Unterscheidung von Herkunft, Religion oder Kultur, aber bevorzugt für die Armen, Leidenden, Ausgegrenzten. Wir sind einander in Solidarität verpflichtet. Als Trägerin dieser Botschaft hat die Kirche einen klaren politischen Auftrag. Die Trennung von Kirche und Staat ist damit keineswegs in Frage gestellt. Die Kirche muss überparteilich sein, darf jedoch nicht unpolitisch und unparteiisch sein. Sie steht auf der Seite der Schwächeren und setzt sich für mehr soziale Gerechtigkeit ein, für die Bewahrung der Schöpfung und für ein friedliches Miteinander der Menschen.

Der Tag der Solidarität, der in unserer Diözese jährlich am dritten Fastensonntag gehalten wird, fällt heuer mit den Parlamentswahlen zusammen. Gemeinsam mit der Kommission für Arbeit und soziale Gerechtigkeit, dem Katholischen Forum und der Consulta delle aggregazioni laicali nehme ich darum den Tag der Solidarität zum Anlass für einige Überlegungen. Die anstehenden Wahlen der Vertretungen für Kammer und Senat in Rom sowie für den Landtag bzw. Regionalrat sind Anlass für einen Aufruf zur engagierten Wahlbeteiligung, sowohl passiv als auch aktiv.

Auf dem Scherbenhaufen neoliberal-kapitalistischer Politik wachsen Ungerechtigkeit und Ausgrenzung. Immer mehr Menschen reagieren darauf mit vereinfachendem Populismus und egoistischem Nationalismus oder mit klein-kariertem und oft falsch verstandenem Patriotismus.

Die Antwort muss eine andere sein, wie sie Papst Franziskus in der Enzyklika *Laudato Si'* deutlich aufgezeigt hat: eine gemeinwohlorientierte, sozial ausgleichende und ökologisch nachhaltige Politik! Die Politik muss über den freien Kräften des Marktes stehen, das Allgemeininteresse muss vor den Privatinteressen kommen. Auch in unserem kleinen Südtirol besteht die Gefahr, dass einseitige Wirtschaftsinteressen und nationalistische Kräfte die Medien und die öffentliche Diskussion stark beherrschen und dass dabei ökologische, soziale und demokratische Anliegen unter die Räder kommen.

Solidarität muss in Recht gegossen werden, sonst wird sie beliebig. Gerechtigkeit, Gleichheit und Geschwisterlichkeit stehen über den Ansprüchen und Forderungen des Einzelnen. Das Recht eines jeden Menschen auf ein Leben in Würde und Freiheit gilt nicht nur für die Wohlhabenden.

Papst Franziskus mahnt eindringlich zur Änderung des Lebensstils, damit wir aus dem Wachstumszwang der Konsumgesellschaft und aus der ungleichen Verteilung von Wohlstand und Lebenschancen herauskommen. Nur so wird langfristig stabiler Frieden möglich.

Die Antwort auf weitverbreitete Resignation sowie auf Neid und Hass kann nur sein: Nächstenliebe und nicht die Abnabelung der Wohlstandsgesellschaft durch das Bauen von Zäunen zum Ausgrenzen der Ärmsten. Rassismus und Nationalismus haben zu den beiden Weltkriegen geführt. Langfristig ist Frieden nur möglich, wenn die Vielfalt der Kulturen und Religionen als Reichtum gesehen wird. Das Gleiche gilt für die Umwelt: Nur die Vielfalt und die naturnahe Bewirtschaftung der Erde garantieren Nachhaltigkeit. Europa könnte zum Modell-Kontinent der Erde werden. Dabei sind ausgleichende Maßnahmen zwischen reichen und armen Regionen zielführend und nicht die konkurrierenden nationalstaatlichen Eitelkeiten.

Auf dem Hintergrund des Evangeliums wollen wir als Christen in unseren alltäglichen Lebensentscheidungen und in unserem politischen Engagement für Solidarität und Mitmenschlichkeit eintreten. Ich lade alle Wählerinnen und Wähler ein, die Programme und Aussagen der Parteien und deren Kandidaten und Kandidatinnen auf diesem Hintergrund zu beurteilen. Folgende Fragen könnten dabei helfen:

Steht die Partei mit ihren Exponenten...

- ...für eine Gesellschaft, in der die Stärkeren für die Schwächeren Verantwortung übernehmen?
- ...für ein Gemeinwesen, an dem alle Menschen, unabhängig von Herkunft, Kultur oder Religion teilhaben können?
- ...für eine Wirtschaftsweise, die sozial nachhaltig ist?
- ...für echte christliche Werte ohne Missbrauch der christlichen Tradition für Ab- und Ausgrenzung?
- ...für klare und starke Maßnahmen zum Schutz des menschlichen Lebens, der Schöpfung und des Klimas?
- ...für einen klaren Einsatz für die Familie, die die Urzelle der Gesellschaft ist?
- ...für sachliche und differenzierte Argumente und nicht für große Parolen und Versprechen?
- ...für den Schutz des Sonntags und unserer Feiertage als arbeits- und konsumfreie Zeit?
- ...für ein geeintes Europa, in dem das Wohl der Menschen über den nationalen Interessen und den Interessen großer Konzerne steht?
- ...für eine Wirtschaft, die der Allgemeinheit dient?

- ...für eine Gesellschaft, in der unterschiedliche Herkunft, Kultur und Religion als Bereicherung und nicht als Belastung gelebt werden?
- ...für ein gutes und echtes Miteinander der Sprachgruppen in Südtirol, gegen alle Versuche, die Wunden der Geschichte neu aufzureißen?

Im politischen Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung bestärkt uns das Lebenszeugnis des Seligen Josef Mayr-Nusser: Christlich, mutig und solidarisch hat er klar Position bezogen. In den Entscheidungen des Alltags bis hin zur Hingabe seines Lebens. Seiner Fürsprache vertrauen wir in dieser Zeit der politischen Entscheidungen.

Zuletzt noch ein Wort zum Patronat von KVV/ACLI: Als konkrete Form der Solidarität werden hier wichtige Dienste geleistet, die einem gerechten Miteinander in der komplexen Welt der Arbeit dienen. Obwohl diese Dienste allen zugutekommen, wird es immer schwieriger sie zu finanzieren. Die Sammlung für das Patronat am Tag der Solidarität möchte ich darum allen ans Herz legen.

Von Herzen wünsche ich allen einen entschiedenen Weg auf Ostern zu, das Fest über allen Festen. Christus ist mit uns solidarisch geworden bis zur Hingabe seines Lebens. Seine Solidarität mit uns ist grenzenlos.

+ Ivo Muser

3. Fastensonntag, 4. März 2018

Giornata della Solidarietà/Elezioni 2018

Solidarietà senza confini: essere cristiani – anche alle urne!

“Tutto quello che avete fatto a uno solo di questi miei fratelli più piccoli, l’avete fatto a me” (Mt 25,40)

È una verità fondamentale del Vangelo: ad ogni persona è donata una dignità divina, e le persone stesse sono chiamate ad incontrarsi sotto il segno di questa dignità, al di là di ogni distinzione di provenienza, religione e cultura; di più: è necessario avere uno sguardo particolarmente amorevole verso i poveri, i sofferenti, gli esclusi. Siamo tenuti ad usare solidarietà – gli uni nei confronti degli altri. La Chiesa, in quanto portatrice di questo messaggio, assume un chiaro ruolo politico. Con ciò non si vuol assolutamente mettere in dubbio la distinzione fra Chiesa e Stato. La Chiesa deve essere indipendente; tuttavia non può essere a-politica né imparziale. Essa sta dalla parte dei più deboli e

s'adopera perché s'instauri una maggior giustizia sociale, perché sia salvaguardato il creato e le persone possano convivere in modo pacifico.

La Giornata della Solidarietà, che nella nostra diocesi si tiene annualmente in corrispondenza della terza domenica di Quaresima, coincide quest'anno con le elezioni parlamentari. In accordo con la Commissione per i problemi sociali e del lavoro, con il Forum Cattolico e la Consulta delle Aggregazioni Laicali ritengo che la loro coincidenza possa offrire l'occasione per alcune riflessioni. Le prossime elezioni dei rappresentanti di Camera e Senato a Roma così come dei Consigli provinciale e regionale sono occasione di un invito ad una partecipazione impegnata, sia attiva che passiva.

Sui cocci di una politica di stampo neoliberale-capitalistico attecchiscono ingiustizia ed esclusione. Di fronte a ciò sta la reazione di coloro che, sempre più numerosi, si rifugiano in un populismo semplicistico e in un nazionalismo egoistico o in un patriottismo di basso profilo, spesso mal compreso.

La risposta deve essere un'altra, come ha mostrato con chiarezza Papa Francesco nell'Enciclica *'Laudato si'*: una politica ordinata al bene comune e all'uguaglianza sociale, nonché ecologicamente sostenibile! La politica deve saper ergersi al di sopra delle libere forze del mercato, l'interesse comune deve anteporsi a quello privato. Anche nel nostro piccolo Alto Adige sussiste il pericolo che interessi economici unilaterali e istanze nazionalistiche dominino i media e il dibattito pubblico, e che istanze ecologiche, sociali e democratiche vengano tralasciate, se non accantonate.

La solidarietà deve essere ancorata nel diritto, altrimenti viene assoggettata all'arbitrio personale. Giustizia, uguaglianza e fratellanza stanno al di sopra delle rivendicazioni e delle pretese dei singoli. Il diritto della persona ad una vita onorevole e alla libertà non vale solo per i più abbienti.

Papa Francesco ci ammonisce con insistenza a cambiare stile di vita, affinché possiamo affrancarci dalla costrizione della crescita cui una società consumistica ci vuole assoggettare e da una distribuzione sperequata del benessere e delle opportunità di vita. Solo così sarà possibile creare una pace stabile e duratura.

La risposta a sentimenti di diffusa rassegnazione, d'invidia e di odio, non può che essere l'amore per il prossimo, non l'isolamento di una società benestante che innalza barriere ad escludere i più poveri. Razzismo e nazionalismo sono stati elementi scatenanti di entrambe le guerre mondiali. Una pace duratura è possibile solo se la varietà di culture e religioni viene vista come un arricchimento. Lo stesso vale per l'ambiente: solo la molteplicità di un assetto territoriale compatibile con l'ambiente garantisce sostenibilità. L'Europa potrebbe diventare il continente-modello della Terra. A dover dettare l'agenda in questo contesto sono misure volte ad un'equalizzazione fra regioni ricche e povere e non contrastanti vaneggiamenti nazionalistici.

Sulla base del Vangelo, noi cristiani vogliamo tenere alti, con le scelte di tutti i giorni e il nostro impegno politico, i valori della solidarietà e della compassione. Invito tutti gli elettori a valutare i programmi e le affermazioni dei partiti e dei loro candidati in base a questi valori. Potrebbero aiutarci le seguenti domande:

Il partito e i suoi esponenti si esprimono...

- ...in favore di una società in cui i più forti assumono responsabilità nei confronti dei più deboli?
- ...in favore di una collettività alla quale possano aver parte tutte le persone, indipendentemente da provenienza, cultura o religione?
- ...in favore di un'economia socialmente sostenibile?
- ...a sostegno degli autentici valori cristiani, senza abusare della tradizione cristiana per delimitare ed escludere?
- ...in favore di misure forti e chiare in difesa della vita umana, del creato e del clima?
- ...a chiaro sostegno della famiglia, cellula fondante della società?
- ...con argomenti obiettivi e ben distinti, o con slogan e vuote promesse?
- ...in difesa della domenica e dei giorni di festa, perché siano liberi da lavoro e consumi?
- ...in favore di un'Europa unita, nella quale il bene delle persone stia al di sopra degli interessi nazionali e dei potentati economici?
- ...in favore di un'economia al servizio della comunità?
- ...a sostegno di un tipo di società nella quale la diversità di provenienza, di cultura e religione venga vissuta come una ricchezza e non come un peso?
- ...a sostegno di una convivenza corretta e autentica fra i diversi gruppi linguistici, contro tutti i tentativi di riaprire le ferite della storia?

La testimonianza di vita del beato Josef Mayr-Nusser ci rafforza nell'impegno politico a favore della pace, della giustizia e della salvaguardia del creato; egli non aveva dubbi: è necessario essere cristiani, coraggiosi, solidali, dalle più piccole scelte quotidiane fino al dono della propria vita. In questo periodo, segnato da decisioni politiche rilevanti, ci affidiamo alla sua intercessione.

Infine, vorrei dire una parola sul patronato KVV/ACLI: i servizi da esso erogati sono una forma concreta di solidarietà e rendono possibile una convivenza più giusta in un mondo lavorativo sempre più complesso. Quantunque tali servizi siano ordinati al bene di tutti, divengono sempre più onerosi dal punto di vista economico. In occasione della colletta della Giornata della Solidarietà vi invito ad aprire il vostro cuore alle necessità del patronato.

Auguro di cuore a tutti voi un cammino deciso verso la Pasqua, la Festa di tutte le Feste. Cristo si è fatto solidale con noi fino al dono della propria vita. La sua solidarietà nei nostri confronti non conosce confini.

+ Ivo Muser

3^a domenica di Quaresima, 4 marzo 2018

Missa Chrismatis im Dom zu Brixen Gründonnerstag, 29. März 2018

Die Chrisammesse am Gründonnerstag in der Bischofskirche steht seit jeher im Zeichen des Dienstes der Priester und der Diakone. In der Feier kommt die Einheit des Presbyteriums zum Ausdruck, wenn Priester aus allen Teilen der Diözese gemeinsam mit dem Bischof Eucharistie feiern. In der Chrisammesse weiht der Bischof die Öle, die dann in den Pfarreien für die Spendung von Taufe, Firmung und Krankensalbung verwendet werden.

Die Chrisammesse ist eine besondere Einladung, unsere Weihe zu erneuern: unsere Beziehung zu Jesus Christus und unsere Bereitschaft, ihm in seiner Kirche zu dienen.

Ich lade alle Priester und Diakone herzlich ein, mit mir am Gründonnerstag um 9.00 Uhr im Dom zu Brixen die Chrisammesse zu feiern und auf diese Weise Zeugnis zu geben für unsere Einheit.

Zur engeren Konzelebration im Presbyterium des Domes lade ich die Priesterjubilare 2018 ein (siehe FDBB 2018, S. 34-35).

Nach der Feier der Eucharistie freue ich mich auf die Begegnung in der Cusanus-Akademie.

Ivo Muser, Bischof

Missa Chrismatis nel Duomo di Bressanone Giovedì santo, 29 marzo 2018

La Messa crismale il giovedì santo nella cattedrale è da sempre in funzione del servizio dei sacerdoti e dei diaconi. La celebrazione esprime l'unità del presbiterio, in quanto sacerdoti di ogni parte della diocesi celebrano l'eucaristia insieme con il Vescovo. Nella Messa crismale sono consacrati dal Vescovo gli oli che saranno poi usati nelle parrocchie per il conferimento di battesimo, cresima e unzione degli infermi. Ciò esprime bene il legame fra Vescovo e parrocchie.

La Messa crismale è un particolare invito a rinnovare la nostra ordinazione: la nostra relazione con Gesù Cristo e la nostra disponibilità a servirlo nella sua Chiesa.

Invito cordialmente tutti i sacerdoti e i diaconi a concelebbrare con me il giovedì santo alle ore 9 nel Duomo di Bressanone la Messa crismale e dare in tal modo un segno della nostra unità.

A una più stretta concelebrazione nel presbiterio del Duomo invito coloro che nel 2018 festeggiano un particolare anniversario di ordinazione (vedi FDBB 2018, pag. 34-35).

Dopo la celebrazione sarò lieto di incontrarvi nell'Accademia Cusano.

Ivo Muser, Vescovo

**Diözesane Räte und Kommissionen
am Bischöflichen Ordinariat für die Amtsperiode 2017-2022**

**Consigli diocesani e Commissioni della Curia Vescovile
per il periodo 2017-2022**

Priesterrat / Consiglio Presbiterale

Vorsitzender/Presidente: Der Bischof/Il Vescovo

Geschäftsführender Ausschuss/Giunta esecutiva:

Moderator/Moderatore:	Gretter Lic. Mario
stellvertr. Moderator/Vicemoderatore:	Moling Dr. Markus
Sekretär/Segretario:	Gasser Mag. Konrad
	de Franceschi dott. Massimiliano
	Holzer Mag. Bernhard
	Matzneller Lic. Josef
	Sposato Massimiliano

Mitgliederliste/Elenco dei membri:

Augsten Josef, Pfarrer, Burgstall
Berea Dr. Corneliu, Pfarradministrator, Gossensaß
Carfagnini Luigi, parroco, Firmian
de Franceschi dott. Massimiliano, cooperatore
Ebner Albert, Pfarrer, Deutschnofen
Faustin P. Roland OFM, Brixen
Fischnaller Mag. Eduard CR, Neustift
Fiung Mag. Anton, Familienseelsorger, Bozen
Gasser Mag. Konrad, Pfarrer, St. Andrä
Girardello P. Rodolfo OCD, Bolzano
Gretter Lic. Mario, parroco, Bolzano
Gurndin Dr. Alois, Pfarrer, Brixen
Hainz Mag. Stefan, Dekan, Mals
Holzer Mag. Bernhard, Dekan, Bozen
Matzneller Lic. Josef, Präsident der Hofburg, Bozen
Mitterhofer Dr. Michael, Leiter des Verwaltungsamtes, Bozen
Moling Dr. Markus, Regens des Priesterseminars, Brixen
Pedrotti lic. Gabriele, decano, Merano
Pitscheider Dr. Alois, Dekan, St. Ulrich

Runggaldier Mag. Eugen, Generalvikar, Bozen
Schweigl Christoph, Jugendseelsorger, Brixen
Seehauser Mag. Andreas, Dekan, Innichen
Sottsas Mag. Klaus, Pfarrer, Lajen
Sposato Massimiliano, cooperatore, Brunico
Tirler Fabian, Studium, Brixen/Rom
Tomasì dott. Michele, Vicario episcopale per il clero, Bressanone
Torggler Dr. Mag. Josef, Bozen
Unterweger Hubert, Hauskaplan im Jesuheim, Girlan
Wieser Mag. Josef, Dekan, Bruneck
Wiesler Mag. Christoph, Pfarrer, St. Johann in Ahrn
Willeit Jakob Wendelin, Dekan, Abtei

Pastoralrat / Consiglio pastorale

Vorsitzender/Presidente: Der Bischof/Il Vescovo

Geschäftsführender Ausschuss/Giunta esecutiva:

Moderatoren/Moderatori: Prinoth Alexander
Cecarini Bayer dott. Paola
Dariz Verena
Torggler Ninz Mag. Renate
Valente dott. Paolo

*Mitgliederliste/Elenco dei membri (*Synodenrat/*Consiglio sinodale)*

Außerer Berger Gudrun, Ulten
Bernhart Josef, Morter
Bertagnolli Baraldo Ivana, Appiano
Bigolin Francesco, Bolzano
Brocca Valentino, Merano
Bruccoleri Marina, Bolzano
Carfagnini Luigi, Bolzano
Casetta Alberto, Vipiteno
*Cecarini Bayer Paola, Bressanone
Dariz Verena, Brixen
De Guelmi Kitty, Bolzano
Deluca Mario, Bolzano
*Demetz Dr. Reinhard, Bozen
*Ebner Albert, Deutschnofen
Eder Karoline, Brixen

Egger Kurt, Bozen
*Fiung Comploi Anna Maria, Wengen
Fiung Mag. Anton, Bozen
Giovannini Simonetta, Merano
Gittardi Alberto, Meran
*Gurndin Alois, Brixen
Hofer Baldauf Marlene, Glurns
*Hollweck P. Josef SVD, Bozen
*Huber Lisa, Kardaun
Innerhofer Thuille Sieglinde, Algund
Irsara Cristina, Meran
Irsara P. Peter SVD, Rodeneck
Jud Palla Renate, Kaltern
Kripp Paul, Andrian
Lechner Ancilla, Kurtatsch
Leiter Rainer Christine, Toblach
Maurer Roswitha, Uttenheim
Mayr Kusstatscher Maria, Villanders
Mitterhofer Dr. Michael, Bozen
Miterrutzner Augustin, Brixen
Moschen Federico, Pineta
Mura Massimo, Bolzano
Oberrauch Georg, Oberbozen
Pesavento Alessandro, Brunico
Pirola Latschrauner Paola, Egna
Prinoth Alexander, St. Ulrich
Profanter Toni, Villnöß
Rainer Doris Christina, Mühlbach
Riccadonna Antonella, Bolzano
*Rieder Sr. Dr. Klara Maria, Brixen
*Runggaldier Mag. Eugen, Bozen
Schmidhammer Anita, Algund
Schmitt Artur CanReg, Vahrn
Sottoriva Cristina, Bolzano
Tomasi dott. Michele, Bressanone
Torggler Ninz Renate, Bozen
*Tosi dott. Pierluigi, Laghetti
Triani Antonio, Bolzano
*Valente dott. Paolo, Merano
Weiss Beniamino, Bolzano
Wieser Mag. Josef, Bruneck
Zwenger Oberleiter Christine, Leifers

Konsultorenkollegium / Collegio dei Consultori

Vorsitzender/Presidente: Der Bischof/Il Vescovo

Carfagnini Luigi, parroco, Firmian
de Franceschi dott. Massimiliano, cooperatore, Bolzano
Ebner Albert, Pfarrer, Deutschnofen
Holzer Mag. Bernhard, Dekan, Bozen
Matzneller Lic. Josef, Präsident der Hofburg, Bozen
Moling Dr. Markus, Regens des Priesterseminars, Brixen
Pedrotti lic. Gabriele, decano, Merano
Pitscheider Dr. Alois, Dekan, St. Ulrich
Torggler Dr. Mag. Josef, Bozen

*Dem Diözesanordinarius sind zugeordnet:
Fanno capo all'Ordinario diocesano:*

Personalkommission für Religionslehrer/-innen Commissione del personale per insegnanti di religione

Vorsitzender/Presidente: Runggaldier Mag. Eugen, Bozen
Moderator/Moderatore: Felderer Mag. Markus, Bozen

Alber Mag. Christian MAS, Bozen
Brands da Silva dipl. theol. Ricardo, Bozen
Enz Peter, Meran
Frontull Mag. Jakob, Al Plan de Mareo/St. Vigil in Enneberg
Gafriller Walter, Barbian
Gamper Klotzner Monika, Schenna
Gurndin Weber Brigitte, Aldein
Irsara Senoner Agnes, St. Ulrich
Kuppelwieser Putzer Dr. Sabine, Naturns
Thurnher Knoll Mag. Doris, Bozen

Battistella Antonio, Merano
Cassaro Luigi, Bolzano
D'Ecclesiis Benzi Donatella, Lagundo
Lipari Salvatore, Caldaro
Pedrotti Lic. Gabriele, Merano

Tarter dott. Sandro, Bolzano
Visintainer Mag. Walter, Bronzolo

**Fachbeirat für den Schutz von Minderjährigen vor sexuellem
Missbrauch und anderen Formen von Gewalt/
Tavola di esperti per la prevenzione e per la tutela dei minori da
abusi sessuali e da altre forme di violenza**

Vorsitzender/Presidente: Ugolini Dr. Gottfried, Bozen

Andres Oberrauch Dr. Brigitte, Bozen
Bruccoleri dott.ssa Marina, Bolzano
Innerhofer Brunner Mag. dott. Johanna, Bozen
Cavosi dott.ssa Maria Ricciarda, Merano
Felderer Mag. Markus, Bozen
Fontes Mag. Barbara, Bozen
Giupponi dott. Giancarlo, Bolzano
Osthoff Dipl. theol. Guido, Bozen
Reiner Dr. Michael, Bozen
Schwienbacher Dr. Lukas, Bozen
Vergnano dott.ssa Patrizia, Bolzano

*Dem Bischofsvikar für den Klerus zugeordnet:
Fa capo al Vicario episcopale per il clero:*

**Personalkommission für Priester und Diakone
Commissione del personale per sacerdoti e diaconi**

Vorsitzender/Presidente: Der Bischof/Il Vescovo
Moderator/Moderatore: Tomasi dott. Michele, Bressanone

Seehauser Andreas, Innichen
Schweigl Christoph, Brixen
Sottas Klaus, Lajen
Gurndin Alois, Brixen
Willeit Jakob, Badia

Pedrotti Gabriele, Merano
de Franceschi Massimiliano, Bolzano
Runggaldier Mag. Eugen, Bozen
Demetz Dr. Reinhard, Bozen
Moling Dr. Markus, Brixen
Mitterhofer Dr. Michael, Bozen

*Dem Seelsorgeamt sind zugeordnet:
Fanno capo all'Ufficio pastorale:*

**Kommission für Berufungspastoral
Commissione per la pastorale vocazionale**

Vorsitzender/Presidente: Sposato Massimiliano, Brunico

Cortese Lic. Elena, Bolzano
Demetz Dr. Reinhard, Bozen
Grzesiuk Sr. Edyta SDS, Meran
Knapp Mag. Josef, Sterzing
Maniyachery Varghese P. Shenoy SVD, Bozen
Mele Sr. Teresa, Bolzano
Moling Dr. Markus, Brixen
Scappiti Samantha, Bolzano
Schweigl Christoph, Brixen
Staubli P. Benedikt OSB, Bozen
Tomasi dott. Michele, Bressanone
Walder Kathrin, Bozen

Kommission für Liturgie/Commissione per la liturgia

Vorsitzender/Presidente: Volgger P. Dr. Ewald OT, Siebeneich

Bombonato Cristina, Bolzano
Clara Maria Margarethe, Bozen
Delago Maria, St. Ulrich
Demetz Dr. Reinhard, Bozen
Gasser Anton, St. Martin in Thurn
Horrer Mag. Michael, Bozen
Huber Dr. Stefan, Bozen
Mura Massimo, Bolzano
Pedrotti Lic. Gabriele, Merano
Ploner Dr. Maria Theresia, St. Pankraz
Salamon Mag. Sonia MA, Bozen
Santamaria Tucci Giuseppina, Bolzano
Stürz Mag. Thomas, Mareit
Vieider Mag. Christine, Seis
Walder Prof. Heinrich, Brixen

Kommission für Kirchenmusik Commissione per la musica sacra

Vorsitzender/Presidente: Walder Prof. Heinrich, Brixen

Chizzali Mag. Tobias, Bozen
Clara Elio, St. Martin in Thurn
Demetz Dr. Reinhard, Bozen
Gietl Philipp Emanuel, Percha
Kostner Schweizer Felicitas, St. Ulrich/Gröden
Mur Dr. Robert, Kaltern
Pattis Bernhard, Schlanders
Reiterer Klaus, Bozen
Sagmeister Mag. Josef, Lana
Tasser dott. Andrea, Badia
Torggler Mag. Ursula, Tramin
Unterhofer Karl, Klobenstein

**Kommission für Kranken- und Trauerpastoral
Commissione pastorale della salute e del lutto**

Presidente/Vorsitzender: Roncon Roberto, Bolzano

Bianchini dott.ssa Karin, Bolzano
Cassaro Luigi, Bolzano
Debertol Margherita, Bolzano
Demetz Dr. Reinhard, Bozen
Franceschini Carla, Laives
Pallhuber Christian, Girlan
Rederlechner Günther, Bozen
Saur Lageder Maria, Barbian
Torggler Ninz Mag. Renate, Bozen
Vismara Paola, Bolzano

Kommission für Tourismus/Commissione per il turismo

Presidente/Vorsitzende: Agosti Roberta, Bolzano

Berger Klaus, Bozen
Demetz Dr. Reinhard, Bozen
Lanz Mirjam, Bozen
Mair Alexandra, Bozen
Montali dott.ssa Elisa, Bolzano
Pechlaner Dr. Harald, Eichstätt
Rainer Tanja, Kaltern
Stürz Mag. Thomas, Mareit
Ungerer Mag. Edmund, Dorf Tirol
Willeit Jakob Wendelin, Badia

Kommission für Exerzitien und Spiritualität

Vorsitzender/Presidente: Visintainer Mag. Walter, Branzoll

Demetz Dr. Reinhard, Bozen
Gamper Sr. Martha Maria, Brixen
Großgasteiger Sr. Ruth Maria, Meran
Moser Silvia, Schlanders

Nagler Paulmichl Margit, Bozen
Pitscheider Lerchegger Rita, Abtei
Prugger Mag. Herbert, Aldein
Siller Sr. Johanna SDS, Meran

*Dem Amt für Ehe und Familie zugeordnet:
Fa capo all'Ufficio matrimonio e famiglia:*

**Kommission für Ehe und Familie
Commissione per il matrimonio e la famiglia**

Vorsitzende/Presidente: Hofmann Dr. Brigitte, Bozen

Carraro Roberto e Tomasini Mag. Christine, Bolzano
Ebner Albert, Deutschnofen
Fiung Mag. Anton, Bozen
Gittardi Alberto e Patrizia, Merano
Hofer Federer Anna, Völs
Innerhofer Brunner Mag. dott. Johanna, Bozen
Jud Palla Renate, Kaltern
Mittelberger Mag. Vinzenz, Vöran
Miterrutzner Angelika, Bozen
Vale Stephan, Bozen
Vitali Andrea e Francesca, Bressanone

*Dem Amt für Dialog ist zugeordnet:
Fa capo all'Ufficio per il dialogo:*

**Kommission für Arbeit und soziale Gerechtigkeit
Commissione per i problemi sociali e del lavoro**

Vorsitzender/Presidente: Kusstatscher Sepp, Villanders

Broccanello Enrico, Bolzano
Brunner Karl, Pfalzen
Carbajal Paola, Bolzano

de Guelmi dott.ssa Kitty, Bolzano
Dellai Davide, Laives
Hofmann Dr. Brigitte, Bozen
Kiem Dr. MA Johann, Schenna
Morello Giovanni, Terlano
Pezzei Mag. Martin, Mühlbach

*Dem Amt für Schule und Katechese sind zugeordnet:
Fanno capo all'Ufficio scuola e catechesi:*

**Kommission für den katholischen Religionsunterricht
Commissione per l'insegnamento della religione cattolica**

Vorsitzende/Presidente: Graiss Flöss Gerda, Meran

Agreiter Marlies, Enneberg
Alber Mag. Christian MAS, Bozen
Bertolini Luca, Appiano
Cassaro Luigi, Bolzano
Condin Mag. Hansjörg, Tramin
Durnwalder Engele Sabine, Meran
Felderer Mag. Markus, Bozen
Frontull Mag. Jakob, Al Plan de Mareo / St. Vigil in Enneberg
Fusaro Claudio, Bolzano
Oberrauch Joachim, Bozen
Perathoner Dr. Guido, Bozen
Rechenmacher Dr. Dorothea, Gufidaun
Tarter dott. Sandro, Bolzano
Thaler Mag. Peter, Meran
Tognon Nevola Francesca, Bolzano

Kommission für Katechese / Commissione per la catechesi

Vorsitzender/Presidente: Ebner Thomas, Aldein

Alber Mag. Christian MAS, Bozen
Cassaro Luigi, Bolzano
Da Ronco Elisa, Merano

de Franceschi dott. Massimiliano, Bolzano
Delago Maria, St. Ulrich
Felderer Mag. Markus, Bozen
Mentzel Mura Sara, Bolzano
Oberparleiter Mag. Bernhard, Montal / Bozen
Rechenmacher Dipl. theol. Dipl. Soz.Päd. Hannes, Bozen
Salamon Mag. Sonia MA, Bozen
Schwitzer Ralser Annemarie, Mauls
Unterhofer P. Mag. Peter OT, Lana
Wiedenhofer MMag. Christine, Welschnofen

Dem Missionsamt zugeordnet / Fa capo all'Ufficio Missio:

Missionskommission/Commissione missionaria

Vorsitzender/Presidente: Penn Wolfgang, Bozen

Comunello Romano, Bolzano
Debertol dott. Flavio, Bolzano
Fiung Comploi Anna Maria, Wengen
Hafner Judith, Bozen
Maestrado Lomarda P. Junmar SVD, Bozen
Mair Sr. Kathrine, Sterzing
Mair Sr. Rosa SDS, Meran
Maneschg P. Dr. Johann MCCJ, Brixen
Rauch P. Mag. Ulrich OFM, Brixen
Salvaterra Gioele, Merano
Wallnöfer Dr. Werner, Bozen

Dem Verwaltungsamt zugeordnet / Fa capo all'Ufficio amministrativo:

**Kommission für kirchliche Kunst und Kulturgüter
Commissione per l'arte sacra ed i beni culturali**

Presidente/Vorsitzende: Piva dott.ssa Lucia, Bolzano

Andergassen Dr. Leo, Tirol
Bassetti dott.ssa Paola, Bolzano
Fistill Dr. Ulrich, Brixen
Gatterer Dr. Armin, Bozen
Gatterer Dr. Beate, Bozen
Gruber Dr. Karl, Bozen
Kronbichler Dr. Johann, Brixen
Kustatscher Dr. Erika, Brixen
Lampis dott. Antonio, Bolzano
Maurer Schneebacher Dr. arch. Itta, Bozen
Niederegger dott.ssa Verena, St. Ulrich
Putzer Dr. Josef, Bozen
Schwienbacher Mag. Peter, Bozen
Thurner Dr. Hildegard, Bozen
Trockner Mag. Lisa, Bozen

Statuten der Mesner Gemeinschaft der Diözese Bozen-Brixen

Präambel

Mit Dekret vom 25. Juni 1968 hat Diözesanbischof Dr. Joseph Gargitter die Mesner Gemeinschaft der Diözese Bozen-Brixen als Verein kirchlichen Rechtes errichtet sowie die beigeschlossenen Statuten genehmigt und diese Vereinigung unter das Patronat des seligen Heinrichs von Bozen gestellt (Prot. Nr. 1520/65).

Diese Statuten wurden in überarbeiteter Form vom Diözesanordinarius am 4. November 2004 (Prot. 693/04) und 24. August 2015 (Prot. 345/15) erneut bestätigt.

In Anpassung an verschiedene Herausforderungen und um den gegebenen Umständen Rechnung zu tragen, fand eine Überprüfung der bestehenden Statuten statt, die nun neu vorgelegt werden als Satzung der Mesner Gemeinschaft der Diözese Bozen-Brixen.

1. Name und Sitz

Die Vereinigung führt den Namen „Mesner Gemeinschaft Diözese Bozen-Brixen“ bzw. „Mesner Gemeinschaft“. Es ist dies die Gemeinschaft aller Mesnerinnen und Mesner, das heißt jener Personen, die im Auftrag des gesetzlichen Vertreters der Pfarrei oder des zuständigen Kirchenrektors dafür sorgen, in der Kirche und in den dazugehörigen Bereichen alles so herzurichten und zu bereiten, damit eine würdige Feier der Liturgie und ein würdiger Besuch des Gotteshauses möglich ist.

Die Mesner Gemeinschaft hat ihren Sitz in Bozen, Domplatz Nr. 2, Bischöfliches Ordinariat.

2. Zweck und Zielsetzungen

Der Zweck der Mesner Gemeinschaft besteht vornehmlich darin, dafür zu sorgen, dass allen Mitgliedern die notwendigen Hilfen und Unterstützungen zukommen können, die ihnen helfen, mit Freude und mit dem erforderlichen Können ihre übernommenen Aufgaben zufriedenstellend zu erfüllen. Im Einzelnen handelt es sich dabei um Folgendes:

- a) um geistliche Vertiefung und religiöse Weiterbildung der Mesner/-innen bei Versammlungen, Treffen, Tagungen, Exerzitien, Wallfahrten usw.;
- b) um fachliche Schulung und spezielle Befähigungen in den verschiedenen Bereichen zu organisieren oder deren Teilnahme zu ermöglichen;
- c) bei Fragen der Ausübung des Dienstes, der Besoldung und der Einhaltung der gesetzlichen Normen für eine gute Beratung zu sorgen und mit den zu-

ständigen Verantwortlichen und unter Beiziehung von Fachleuten angemessene Lösungen zu finden;

- d) mit Vereinigungen, Gruppen und Organisationen, welche ähnliche Zielsetzungen verfolgen, in einem guten, konstruktiven Geist zusammenzuarbeiten und in Absprache mit dem Bischöflichen Ordinariat Maßnahmen zu treffen und umzusetzen, so auf lokaler und nationaler Ebene sowie im gesamten deutschen Sprachraum, wie z. B. mit der Österreichischen Mesner Gemeinschaft (ÖMG), mit der Federazione italiana unioni diocesane adetti al culto sacristi (FIUDAC'S), mit der Diözese Augsburg und mit der Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Sakristanenverbände (ADS);
- e) dafür zu sorgen, den Dienst des Mesners zu fördern und jene, die diesen Dienst nicht mehr ausüben können oder die sich in einer Notlage befinden, Solidarität erfahren und notwendige Hilfe erhalten;
- f) die Mitglieder der Mesner Gemeinschaft periodisch zu informieren, wozu die geeigneten Kommunikationsmittel genutzt werden, wie z.B. „Mesner-Bote“, Rundschreiben usw.

3. Mitgliedschaft

3.1 Bei der Mesner Gemeinschaft gibt es:

a) Aktive Mitglieder:

- die Mesner und Mesnerinnen, die in der Diözese Bozen-Brixen in den Pfarrkirchen, Filialkirchen oder Ordenskirchen tätig sind, sei es freiwillig und ehrenamtlich oder mit offizieller Entlohnung bzw. Anstellungsvertrag.
- Personen, welche die Anliegen und Zwecke der Mesner Gemeinschaft unterstützen und die aufgrund eines schriftlichen Ansuchens oder des Vorschlages durch den Vorstand, dem die Mitgliederversammlung zustimmt, als „Ehrenmitglied“ oder als „Ehrevorsitzender“ aufgenommen oder ernannt wurden.

b) Passive Mitglieder

- Mesnerinnen und Mesner, die aus dem Dienst ausgeschieden sind
- Unterstützende Mitglieder

3.2. Das Ansuchen um die Aufnahme in die Mesner Gemeinschaft, versehen mit der Empfehlung des jeweiligen Kirchenrektors, ist schriftlich an den Vorstand zu richten, welcher die Voraussetzungen für die Aufnahme prüft und darüber entscheidet. Dieser Beschluss wird dem Ansuchenden und dem Kirchenrektor schriftlich mitgeteilt und im Falle einer Ablehnung auch begründet.

3.3. Durch den Beitritt zur Mesner Gemeinschaft erhalten die Mitglieder das Recht, sämtliche Dienstleistungen und Angebote der Mesnergemein-

schaft in Anspruch zu nehmen und an den Versammlungen und Veranstaltungen teilzunehmen. Gleichzeitig verpflichten sie sich:

- a) ihren Dienst gewissenhaft und verlässlich zu erfüllen,
- b) sich um Aus- und Weiterbildung zu bemühen und die entsprechenden Angebote wahrzunehmen,
- c) sich an den Versammlungen zu beteiligen,
- d) das liturgische Wissen sowie das Leben aus dem christkatholischen Glauben zu vertiefen,
- e) den festgesetzten Mitgliedsbeitrag fristgerecht zu entrichten.

3.4. Die Mitgliedschaft erlischt:

- a) durch den Austritt mittels schriftlicher Erklärung gegenüber dem Vorstand;
- b) durch den Ausschluss, der eintritt und den der Vorstand bestätigt, sofern der jährliche Mitgliedsbeitrag trotz zweifacher Mahnung nicht eingezahlt wurde;
- c) durch Ausschluss, den der Vorstand beschließt, sofern ein Mitglied offenkundig gegen die Interessen der Mesner Gemeinschaft handelt. Bevor aber dieser Ausschluss rechtskräftig wird, hat das Mitglied das Recht, sich innerhalb von 4 (vier) Wochen zu rechtfertigen. Der Ausschließungsgrund ist dem betreffenden Mitglied mittels eingeschriebenen Briefs bekannt zu machen;
- d) Die aktive Mitgliedschaft erlischt mit dem Ausscheiden aus dem Mesnerdienst durch Kündigung oder Rücktritt, und geht in die passive Mitgliedschaft über, falls vor diesem Ausscheiden schriftlich und mit Empfehlung des zuständigen Kirchenrektors um den Weiterverbleib ersucht wird. In diesem Fall bestehen alle bisherigen Rechte und Pflichten weiter mit der Ausnahme, dass bei Wahlen zwar das aktive Stimmrecht, nicht aber das passive Stimmrecht in Anspruch genommen werden kann.
- e) durch Auflösung der Vereinigung.

4. Ehrenamtlichkeit

- 4.1. Die Mitglieder der Mesner Gemeinschaft setzen sich persönlich, freiwillig und ehrenamtlich für die Ziele der Vereinigung ein und erhalten dafür keine Vergütungen, allenfalls eine Spesenrückerstattung gegen Vorlage der entsprechenden Dokumentation.
- 4.2. Der Verein arbeitet ohne Gewinnabsicht und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der steuerlichen Begünstigungen bzgl. der nichtgewerblichen Körperschaften. Die Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke Verwendung finden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

- 4.3. Ausscheidende Mitglieder haben keinen Anspruch auf das Vermögen des Vereins.
- 4.4. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zwecke des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Spesenvergütungen begünstigt werden.

5. Finanzierung und Vermögen

Die finanziellen Mittel und das Vermögen, über das die Mesner Gemeinschaft zur Wahrnehmung ihrer institutionellen Zwecke verfügen muss, kommen aus folgenden Quellen:

- Mitgliedsbeiträge
- Kursbeiträge und Beiträge bei Veranstaltungen der Mesner Gemeinschaft
- Unterstützung durch kirchliche Institutionen
- Beiträge und Zuschüsse von der Autonomen Provinz Bozen und anderen öffentlichen Einrichtungen
- Geld- und Sachspenden
- Schenkungen und Vermächtnisse
- Sonstige Spenden und Zuwendungen jeder Art von Dritten

Das Vermögen bzw. die finanziellen Mittel dürfen nur für die Erreichung der satzungsmäßigen Zwecke und Aufgaben verwendet werden. Die einzelnen Mitglieder können weder die Aufteilung des gemeinsamen Vermögens verlangen, noch im Falle des Austrittes ihre Beiträge zurückfordern. Es ist untersagt, direkt oder indirekt Gewinne, Verwaltungsüberschüsse sowie Rücklagen, Reserven oder Kapitalanteile voll oder auch nur teilweise zu verteilen.

Es ist Sache des Diözesanordinarius darüber zu wachen, dass das Vermögen für die institutionellen Zwecke der Vereinigung verwendet wird (Can. 325 § 1 CIC).

6. Die Organe der Vereinigung

Die Organe der Mesner Gemeinschaft sind

1. Die Mitgliederversammlung
2. Der Vorstand
3. Der Vorsitzende
4. Die Gebietsversammlungen und die Gebietsvertreter
5. Die Rechnungsrevisoren
6. Der geistliche Beirat

(1) Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung, auch „Mesnertag“ genannt, der jährlich stattfindet, ist das beschließende Organ für alle Angelegenheiten der Vereinigung entsprechend dieser Satzung.

1. Aufgaben der Mitgliederversammlung sind:
 - a) die Richtlinien der Arbeit und das Jahresprogramm zu beschließen;
 - b) den Kassabericht und den Bericht der Revisoren entgegenzunehmen und die Jahresrechnung sowie den Haushaltsvoranschlag zu beschließen;
 - c) den Mitgliedsbeitrag festzulegen;
 - d) die Mitglieder des Vorstandes in geheimer Wahl mit einfacher Mehrheit zu wählen;
 - e) zwei Rechnungsprüfer in geheimer Wahl mit einfacher Mehrheit zu wählen.
2. Jedes Mitglied hat je eine Stimme, die nicht übertragbar ist und die bei Wahlen gemäß Art. 3, Nr. 5 ausgeübt wird.
3. Die Mitgliederversammlung wird durch den Vorsitzenden oder seinen Stellvertreter mit der Bekanntgabe der Tagesordnung bei Bedarf, aber mindestens einmal im Jahr einberufen, wobei die Einladung mindestens drei Wochen vorher erfolgt.
4. Anträge zur Tagesordnung der Mitgliederversammlung sind von den Mitgliedern mindestens sechs Wochen vor der Mitgliederversammlung dem Vorstand schriftlich mitzuteilen. Die Mitgliederversammlung kann über zusätzliche Tagesordnungspunkte nur beschließen, wenn diese zu Beginn der Sitzung eingebracht werden und die Mitgliederversammlung die Beratung und Beschlussfassung darüber mit Mehrheit der anwesenden Mitglieder zulässt. Zusätzliche Tagesordnungspunkte können auf die nächste Mitgliederversammlung verschoben werden.
5. Den Vorsitz der Mitgliederversammlung führt der Vorsitzende oder ein anderes Mitglied des Vorstandes. Die Versammlungsleitung kann auch delegiert werden.
6. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn in erster Einberufung mehr als die Hälfte der eingeschriebenen Mitglieder anwesend ist. In zweiter Einberufung, die am gleichen Tag erfolgen kann, ist die Mitgliederversammlung bei jeder Anzahl der Mitglieder beschlussfähig. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Personen gefasst, soweit in der Satzung nichts anderes bestimmt ist. Bei Stimmengleichheit ist der Antrag abgelehnt.
7. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung erfolgt auf Antrag des Vorstandes oder eines Drittels der Mitglieder, wobei die Einladung mit der Tagesordnung 14 Tage vorher zugeschickt wird.
8. Über die Mitgliederversammlung wird Protokoll geführt.

(2) Der Vorstand

1. Der Vorstand der Mesner Gemeinschaft besteht aus 5 (fünf) Personen, die von der Mitgliederversammlung gewählt werden, wobei mindestens ein

- Mandat für eine/n Vertreter/in aus Ladinien und mindestens ein Mandat für eine Frau reserviert sind, sowie aus den 6 (sechs) Gebietsvertretern und dem Geistlichen Beirat.
2. In seiner ersten Sitzung wählt der Vorstand in geheimer Wahl den Vorsitzenden, wofür in den ersten zwei Wahlgängen die 2/3 Mehrheit und dann die einfache Mehrheit erfordert ist. Der/die Stellvertreter/in, der/die Kassier/in und der/die Schriftführer/in werden mit einfacher Mehrheit ermittelt. Gewählte Mitglieder des Vorstandes, welche keine Zuständigkeit durch Wahl erhalten, werden Beirat genannt.
 3. Der Vorstand wird für die Dauer von 5 (fünf) Jahren gewählt, wobei eine Wiederwahl der einzelnen Vorstandsmitglieder zulässig ist. Der Vorstand bleibt bis zur Wahl des neuen im Amt. Fehlt ein Mitglied des Vorstandes dreimal hintereinander unentschuldigt, so verliert es sein Mandat und es wird durch jene Person, die von der Mitgliederversammlung mit der nächsthöchsten Stimmenanzahl gewählt wurde, ersetzt. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Alter der Mitgliedschaft.
 4. Die Aufgaben des Vorstandes, der bei Anwesenheit von 7 (sieben) Mitgliedern beschlussfähig ist, sind
 - a) die Mitgliederversammlung vorzubereiten und deren Beschlüsse umzusetzen;
 - b) über Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern zu befinden;
 - c) das Jahresprogramm zu erstellen, das dann der Mitgliederversammlung vorgelegt, wird und dieses umzusetzen;
 - d) den Kassabericht und die Jahresschlussrechnung zu genehmigen, nachdem diese von den Rechnungsrevisoren überprüft wurden, sowie dem Haushaltsvoranschlag zuzustimmen, welcher dann von der Mitgliederversammlung genehmigt wird.
 5. Der Vorstand trifft sich wenigstens viermal im Jahr zur Sitzung und führt darüber sowie über die Gebietsversammlungen Protokoll.

(3) Der Vorsitzende

Der Vorsitzende der Mesner Gemeinschaft wird in der ersten Sitzung des neu-gewählten Vorstandes gewählt, wobei in den ersten zwei Wahlgängen die 2/3 Mehrheit und dann die einfache Mehrheit erfordert ist.

Die Aufgaben des Vorsitzenden, der bei Verhinderung von seinem Stellvertreter vertreten wird, sind:

- a) die Mesner Gemeinschaft nach außen hin zu vertreten; dies betrifft auch die gerichtliche und außergerichtliche Vertretung;
- b) die Beschlüsse des Vorstandes zu unterzeichnen und diese zusammen mit dem Stellvertreter sowie den anderen Mitgliedern des Vorstandes umzusetzen;

- c) die Leitung der Versammlungen, wobei diese Aufgabe auch delegiert werden kann;
 - d) den offiziellen Schriftverkehr zu führen, wobei alles, was nach außen geht, vom Vorsitzenden unterzeichnet wird;
 - e) die Protokolle vor deren Versendung einzusehen und zu unterzeichnen.
- Entscheidungen des Vorsitzenden sind an die Zustimmung des Vorstandes gebunden, wobei kurzfristig zu treffende dringende Entscheidungen, die sich nicht auf Satzungs- und Personalfragen beziehen dürfen, nachträglich vom Vorstand zu genehmigen sind.

(4) Die Gebietsversammlungen und die Gebietsvertreter

Um die Zwecke und Aufgaben der Mesner Gemeinschaft in der Diözese Bozen-Brixen besser verwirklichen zu können, ist das Territorium in Gebiete eingeteilt, in denen sich die Mitglieder zu den Gebietstagungen treffen.

Als Gebiete sind folgende festgelegt:

- a) Gebiet Bozen: Dekanate Bozen-Sarnthein, Kaltern-Tramin, Leifers, Neumarkt-Deutschnofen, Terlan-Mölten; Tagungsort ist Bozen
- b) Gebiet Meran: Dekanate Meran-Passeier, Lana-Tisens; Tagungsort ist Meran
- c) Gebiet Vinschgau: Dekanate Schlanders, Mals, Naturns; Tagungsort ist Schlanders
- d) Gebiet Eisacktal: Dekanate Brixen-Rodeneck, Gröden, Klausen-Kastelruth; Tagungsort ist Brixen
- e) Gebiet Pustertal: Dekanate Bruneck, Gadertal, Taufers, Innichen; Tagungsort ist St. Lorenzen
- f) Gebiet Wipptal: Dekanat Sterzing; Tagungsort ist Sterzing

Die Mitglieder der Mesner Gemeinschaft in den einzelnen Gebieten wählen alle 5 (fünf) Jahre den/die Gebietsvertreter/in, der/die seiner/ihrerseits eine/n Stellvertreter/in ernannt.

Aufgaben des/der Gebietsvertreter/in sind

- a) Pflege des Kontaktes zu den Mitgliedern bzw. Mesnern und Mesnerinnen im Gebiet und in den jeweiligen Dekanaten;
- b) Organisation der Gebietstagungen in Zusammenarbeit mit dem Vorstand;
- c) Teilnahme an den Sitzungen des Vorstandes und Mitarbeit bei dessen Aufgaben;
- d) Weiterleitung von zweckdienlichen Informationen und Anliegen an den Vorsitzenden und den Vorstand;
- e) Vertretung der Mesner Gemeinschaft im Gebiet, vor allem bei Feiern von Mitgliedern (Jubiläum, Beerdigung usw.).

(5) Die Rechnungsrevisoren

Die zwei Rechnungsrevisoren werden vom Vorstand vorgeschlagen und der Mitgliederversammlung vorgestellt. Diese bestätigt die Rechnungsrevisoren mit einfacher Mehrheit für 5 (fünf) Jahre. Sie überprüfen die Buchführung des/der Kassiers/in und berichten darüber in der Mitgliederversammlung.

(6) Der geistliche Beirat

Der Vereinigung ist es nach can. 324 § 2 des kirchlichen Rechtsbuches (CIC) freigestellt, unter den Priestern, die rechtmäßig in der Diözese ihren Dienst ausüben, einen geistlichen Beirat oder geistlichen Assistenten durch den Vorstand vorzuschlagen, der vom Diözesanordinarius bestätigt wird.

Der geistliche Beirat ist mit der Annahme seiner Aufgabe Mitglied der Mesner Gemeinschaft und Mitglied des Vorstandes.

Die Aufgabe des geistlichen Beirates ist es, dazu beizutragen, im Sinne der Zwecke und Zielsetzungen der Vereinigung zu wirken und vor allem für die geistliche Vertiefung und religiöse Weiterbildung bei Versammlungen, Treffen, Tagungen, Exerzitien, Wallfahrten usw. zu sorgen. In besonderer Weise wird er auch die Verbindung zum Diözesanordinarius pflegen und damit die Zusammenarbeit innerhalb der Ortskirche fördern.

7. Satzungsänderung

Die Änderung dieser Satzung kann von der Mitgliederversammlung vorgenommen werden, sofern der Vorstand die Änderungsvorschläge der Mitgliederversammlung vorlegt. Dazu müssen diese Vorschläge termingerecht zusammen mit der Tagesordnung zugeschickt werden.

Die Änderungen, mit Stimmenmehrheit beschlossen, treten in Kraft, sofern der Diözesanordinarius, dem die Überprüfung der Statuten gemäß can. 299 § 3 CIC zusteht, im Sinne von can. 305 des kirchlichen Rechtsbuches (CIC), dies bestätigt.

8. Auflösung der Vereinigung

Die Vereinigung kann, sofern dies von der Mitgliederversammlung beschlossen und vom Diözesanordinarius bestätigt wird, aufgelöst werden.

In diesem Fall wird das verbleibende Vermögen der Diözese Bozen-Brixen für deren institutionellen Zwecke übertragen.

Diese Statuten wurden von der Mitgliederversammlung vom 25. Januar 2018 beschlossen und dem Diözesanbischof Dr. Ivo Muser vorgelegt, welcher sie im Sinne von can. 299 §3 CIC am 20. Februar 2018 approbiert hat.

Prot. Nr. 2018/70

*Bischofsvikar für den Klerus
Vicario episcopale per il clero*

Einladung zur Weiterbildung für Beichtpriester

**am Dienstag, dem 24. April 2018, 14.30 – 17.30 Uhr
im Priesterseminar in Brixen, Aula I (Parterre)
mit Dr. Gottfried Ugolini, Brixen**

**Umgang mit sexuellem Missbrauch – Informationen und Hinweise
für die Beichtpraxis und für die geistliche Begleitung**

Wenn in der Beichte und in der geistlichen Begleitung Themen wie sexueller Missbrauch und andere Formen von sexuellen Abhängigkeiten zur Sprache kommen, fühlen sich viele verunsichert und überfordert. Die Weiterbildung will diese Themen aufgreifen und darüber informieren. Was ist sexueller Missbrauch? Welche Strategien verfolgen Missbrauchstäter? Wie entsteht eine Abhängigkeit (z.B. Bordellbesuche, Internetabhängigkeit)? Was ist bei einem Vorfall bzw. bei einem Verdachtsfall zu tun? Ziel ist die Sensibilisierung aller, die im Rahmen der Beichte oder geistlichen Begleitung tätig sind, um sie zu einem kompetenten und verantwortlichen Umgang damit zu befähigen.

Dr. Gottfried Ugolini (geb. 1964), Priester und Psychologe der Diözese Bozen – Brixen, Beauftragter für den Schutz und die Prävention von Minderjährigen vor sexuellem Missbrauch und anderen Formen von Gewalt

**Umsetzung der Diözesansynode:
Jahresthema 2018/2019**

Im Zuge der Umsetzung der Diözesansynode wurde bereits im vergangenen Jahr (vgl. FDBB 2017, S. 236) ein Zyklus von fünf Jahresthemen festgelegt. Ziel ist es, die Maßnahmen aus den verschiedenen Handlungsfeldern in die Umsetzung zu bringen und die betreffenden Hintergründe zu vertiefen. Das pastorale Jahresthema 2018/2019 lautet **„Auf dein Wort hin... beschenkt, gerufen, gesandt“**. Schwerpunkt sind dabei die Texte und Beschlüsse der Synode aus den Handlungsfeldern Berufungspastoral und pastorale Orte. Alle Pfarreien und Seelsorgeeinheiten sowie die katholischen Vereine, Verbände und Bewegungen sind aufgerufen, ihr pastorales Programm für das Jahr 2018/2019 am diözesanen Jahresthema auszurichten. Vom Seelsorgeamt werden zu gegebener Zeit entsprechende Hilfestellungen und Unterlagen bereitgestellt.

Attuazione del Sinodo diocesano: tema annuale 2018/2019

Per agevolare l'attuazione delle decisioni del Sinodo già un anno fa è stato determinato un ciclo di cinque temi annuali (cfr FDBB 2017, p. 237). In ogni anno si cercherà di approfondire il rispettivo tema e di attuare i rispettivi provvedimenti del Sinodo diocesano. Il tema annuale 2018/2019 è **“Sulla Tua Parola... dono, chiamata, missione”**. Vengono messi al centro i testi e le decisioni del Sinodo negli ambiti di azione della pastorale vocazionale e dei luoghi pastorali. Tutte le parrocchie ed unità pastorali come anche tutte le associazioni, aggregazioni e movimenti sono chiamati a orientare il proprio programma pastorale al tema diocesano. Per sostenere ed agevolare il lavoro sul tema annuale, l'Ufficio pastorale a tempo debito predisporrà sussidi e testi.

Seelsorgetagung: Termine 2018-2021

Die Termine für die Seelsorgetagung wurden für die kommenden Jahre wie folgt festgelegt.

- Freitag 7. September und Samstag 8. September 2018
- Freitag 20. September und Samstag 21. September 2019
- Freitag 18. September und Samstag 19. September 2020
- Freitag 17. September und Samstag 18. September 2021

Convegno pastorale: date 2018-2021

Le date per il Convegno pastorale (già Aggiornamento del clero e degli operatori pastorali) per i prossimi anni sono state fissate come di seguito:

- venerdì 7 settembre e sabato 8 settembre 2018
- venerdì 20 settembre e sabato 21 settembre 2019
- venerdì 18 settembre e sabato 19 settembre 2020
- venerdì 17 settembre e sabato 18 settembre 2021

*Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus (DIUK)
Istituto Diocesano per il Sostentamento del Clero (IDSC)*

Steuererklärung 2018
**Kostenlose Erstellung der Steuererklärung Modell 730 für
Priester im Unterhaltssystem sowie im Integrationsfonds**

Auch heuer wieder können alle Priester unserer Diözese unentgeltlich bei den Steuerbeistandszentren des KVW und ACLI ihre Steuererklärung (Modell 730) abfassen lassen und einreichen. Die Kosten werden vom Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus (DIUK) getragen.

Bei der Steuererklärung mittels Modell 730 wird das Steuerguthaben oder die Steuerschuld mit dem Gehalt bzw. der Unterhaltszahlung oder mit der Rente verrechnet.

Wer verschiedene Einkommen bezieht, wie z.B. Gehalt und Rente, ist verpflichtet, eine Steuererklärung zu machen.

Mittels Steuererklärung können auch verschiedene Sonderausgaben von der Steuer abgezogen werden, wie z.B. Arztrechnungen, Medikamente, Spenden an ONLUS-Organisationen, Versicherungsbeiträge für Hausangestellte.

Hinsichtlich der Durchführung der Dienstleistung ist das Steuerbeistandszentrum KVW mit 9 Büros in ganz Südtirol vertreten.

Es bedarf einer telefonischen Terminvereinbarung direkt in den KVW-Büros bzw. A.C.L.I. vor Ort.

Kontakte KVW Service:

Bozen

De-Lai-Straße 10
39100 Bozen
Tel: +39 0471 323 596
Fax: +39 0471 981 465

Brixen

Hofgasse 2
39042 Brixen
Tel: +39 0472 207 980
Fax: +39 0472 834 447

Bruneck

Dante-Straße 1
39031 Bruneck
Tel: +39 0474 413 707
Fax: +39 0474 411 332

Mals

Hauptplatz 1
39024 Mals
Tel: +39 0473 746 722
Fax: +39 0473 835 357

Meran

Goethestraße 8
39012 Meran
Tel: +39 0473 229 540
Fax: +39 0473 222 677

Neumarkt

Rathausring 3/1
39044 Neumarkt
Tel: +39 0471 820 033
Fax: +39 0471 821 822

Schlanders

Hauptstraße 131
39028 Schlanders
Tel: +39 0473 746 720
Fax: +39 0473 746 718

Sterzing

Streunturmgasse 5
39049 Sterzing
Tel: +39 0472 760 436
Fax: +39 0472 760 378

Toblach

Rote Turmstraße 17/a
39034 Toblach
Tel: +39 0474 413 704

Kontakt A.C.L.I.**Bozen**

Südtiroler Straße 28
39100 Bozen
Tel: +39 0471 301 68

**Dichiarazione dei redditi 2018:
assistenza fiscale gratuita per la redazione del
modello 730 per i sacerdoti nel sistema di sostentamento e
nel sistema di previdenza integrativa**

Anche quest'anno i sacerdoti della nostra diocesi possono rivolgersi gratuitamente all'assistenza del KVV / ACLI per compilare e consegnare il Mod. 730. Le spese vanno a carico dell'Istituto Diocesano per il Sostentamento del Clero (ICSC).

Tramite la dichiarazione dei redditi –modello 730– viene eseguito il conguaglio IRPEF a debito/credito con lo stipendio (rispettivamente integrazione dall'ICSC o pensione).

Persone con redditi diversi, ad esempio stipendio e pensione, sono obbligati a presentare la dichiarazione dei redditi.

È consentito detrarre dalla propria dichiarazione dei redditi (modello 730) diversi costi straordinari come spese mediche, medicinali, donazioni alle ON-LUS, contributi sociali versati per i collaboratori domestici, ecc.

Per rendere operativa l'assistenza ci si può rivolgere alla sede delle A.C.L.I. a Bolzano o alle nove sedi del KVV. I colloqui nei singoli uffici vengono eseguiti previo appuntamento telefonico.

Agenzia A.C.L.I. - Caf

Bolzano

Via Alto Adige 28
39100 Bolzano
Tel: +39 0471 301 689

Agenzie KVW - Caf

Bolzano

Via De-Lai 10
39100 Bolzano
Tel: 0471 323 596
Fax: 0471 981 465

Bressanone

V. Vescovado 2
39042 Bressanone
Tel: 0472 207 980
Fax: 0472 834 447

Brunico

Via Dante 1
39031 Brunico
Tel: 0474 413 707
Fax: 0474 411 332

Dobbiaco

Via Torre Rossa 17/a
39034 Dobbiaco
Tel: 0474 413 704

Egna

Largo Municipio 3/1
39044 Egna
Tel: 0471 820 033
Fax: +39 0471 821 822

Malles

Piazza Principale 1
39024 Malles
Tel: 0473 746 722
Fax: +39 0473 835 357

Merano

Via Goethe 8
39012 Merano
Tel: 0473 229 540
Fax: +39 0473 222 677

Silandro

V. Principale 131
39028 Silandro
Tel: 0473 746 720
Fax: +39 0473 746 718

Vipiteno

V. Streunturn 5
39049 Vipiteno
Tel: 0472 760 436
Fax: +39 0472 760 378

Pastoralrat/Consiglio pastorale

Protokoll der Sitzung am 9. Dezember 2017 im Pastoralzentrum Bozen

Anwesend

Bischof Ivo Muser, Generalvikar Euger Runggaldier und 47 weitere Mitglieder des Pastoralrates

Abwesend (e=entschuldigt)

Bernhart Josef (e), Carfagnini Luigi (e), Casetta Alberto, Cecarini Bayer Paola (e), Egger Kurt (e), Gurndin Alois (e), Rainer Doris Christina (e), Tosi Pierluigi, Triani Antonio (e).

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Gebet (Herr Bischof)
2. Vorstellung der Mitglieder des Pastoralrates
3. Rolle, Aufgaben und Arbeitsweise des Pastoralrates
4. Themen und Schwerpunkte der Arbeit des Pastoralrates
5. Wahl der Moderatoren und des Ausschusses
6. Bericht zur Umsetzung der Synode und zur Kurienreform (Eugen Runggaldier)
7. Neues Konzept des Firmweges (Markus Felderer)
8. Austausch Bischof – Mitglieder des Pastoralrates
9. Nächster Sitzungstermin

1. Begrüßung und Gebet (Herr Bischof)

Der Bischof wünscht allen Anwesenden einen guten gemeinsamen Weg durch die fünf Jahre, in denen der Pastoralrat im Amt bleibt. Zu Beginn der Sitzung wird das Sonntagsevangelium Mk 1,1-8 verlesen. Der Bischof betont, der Auftakt zum Markusevangelium müsse einen neuen Anfang, einen neuen Weg kennzeichnen, den es einzuschlagen gilt. Die Adventtexte stellen vor allem drei Figuren vor: die alttestamentlichen Propheten, die Gottesmutter Maria und Johannes den Täufer. In den Ikonostasen der orthodoxen Kirchen sind vor allem Maria, die den Erlöser bringt, und Johannes der Täufer, der mit einem ausgestreckten Finger auf Christus hinweist, abgebildet. Johannes selbst beschreibt seine Identität nur negativ: „ich bin es nicht, deswegen muss ich auf

Ihn hinweisen“. Dies sollte auch Aufgabe der Kirche sein: sie muss der Welt und den Menschen sagen: „ich bin es nicht! Schaut auf Ihn!“ Die ganze Existenz und Spiritualität der Kirche muss darauf gerichtet sein, auf den Kommen- den hinzuweisen; in dieser ihrer Aufgabe ist die Kirche unersetzlich: sie muss von sich wegweisen und stattdessen auf Ihn hinweisen. Sie würde ihren Auf- trag, Christus den Menschen zu bringen, verraten, wenn sie sagen würde: „ich bin es“. Johannes der Täufer ist eine ekklesiologische Figur: sein Leben ist ein Warten, seine Figur erinnert immer wieder daran, dass die Kirche nicht Ret- tung, sondern Sakrament, nicht lumen gentium, sondern Wegweiser ist.

Das apostolische Schreiben Evangelii Gaudium ist für den Pastoralrat grundle- gend, da es in die Theologie von Papst Franziskus einführt, welche die Pasto- ral heute prägen soll. Es lohnt sich, es immer wieder zu lesen: Es ist ein Schreiben der Herausforderung und der Unbequemlichkeit, es ist der ausge- streckte Finger Johannes des Täufers. Wenn sich Christen der Gegenwärtig- keit Christi bewusst werden und auf Ihn, als ihren Weg und ihr Ziel schauen, dann werden sie die Freude des Evangeliums erfahren. Ohne die Freude an Jesus können Christen ihre Berufung nicht vollständig leben.

2. Vorstellung der Mitglieder des Pastoralrates

Alle Mitglieder stellen sich kurz vor, indem sie ihren Namen und ihren Her- kunftsort nennen sowie sagen, was sie bewegt und motiviert. Während einer kurzen Pause fordert Seelsorgeamtsleiter Reinhard Demetz die Anwesenden auf, auf Unbekannte zuzugehen, um sie zu begrüßen.

3. Rolle, Aufgaben und Arbeitsweise des Pastoralrates

Der Pastoralrat ist ein Gremium, dessen Hauptaufgabe es ist, den Bischof zu beraten (St. 2.). Das Gremium tritt jährlich wenigstens zweimal zu einer or- dentlichen Sitzung zusammen; es kann außerdem auf Wunsch des Bischofs einberufen und mit der Behandlung von Fragen und Themen befasst werden. Der diözesane Pastoralrat ist eine Vertretung des Gottesvolkes (St. 1.) und muss dementsprechend die ganze Diözese auch geographisch vertreten. Alle Mitglieder des Pastoralrates sind aufgefordert, ihren Auftrag ernst zu nehmen und an den Sitzungen teilzunehmen. Sollte ein Mitglied dreimal hintereinander unentschuldigt den Sitzungen fernbleiben, ist mit ihm über den Verbleib im Pastoralrat zu sprechen (St. 25.).

4. Themen und Schwerpunkte der Arbeit des Pastoralrates

Die Mitglieder des Pastoralrates ergreifen nun das Wort und schlagen mögli- che Themen für die nächsten Sitzungen vor:

- Von vielen Seiten wird der Wunsch geäußert, dass Pfarrgemeinden und Gemeinschaften offener und einladender werden sollen, vor allem im Umgang mit Flüchtlingen, wobei das Wort gilt: „fürchtet euch nicht!“
- Die Familienseelsorge muss intensiviert werden: in Pfarrgemeinden und Seelsorgeeinheiten sollen Arbeitsgruppen und Fachausschüsse gebildet werden, die sich mit dem Thema Familie befassen. Wegweiser soll das apostolische Schreiben Amoris Laetitia sein.
- Es wird von Priestermangel und der Rolle der Laien (vor allem der Frauen) in den Pfarrgemeinden geredet: was kann getan werden, damit die Seelsorge die spirituellen Bedürfnisse der Gläubigen auch in kleinen und abgelegenen Pfarreien abdecken kann? Es wäre sinnvoll, überflüssige Veranstaltungen und Initiativen loszulassen um sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Wie kann das Glaubensleben in den Pfarreien gefördert werden? Wie können hauptamtliche und ehrenamtliche Laien motiviert werden? Wie kann die Zusammenarbeit in mehrsprachigen Pfarreien gestaltet werden, damit die Gemeinschaft wirklich eins und die Seelsorge nicht als geteilt empfunden wird?
- Wie können Christen den Glauben bezeugen und das Evangelium in einer Gesellschaft verkünden, die schon weitgehend „heidnisch“ ist? Befragungen zufolge erreicht die Kirche nur die „bürgerliche Mitte“ der Gesellschaft. Wie können auch die anderen Milieus erreicht werden? Es wird hervorgehoben, dass die Kirche besonders Jugendliche und junge Erwachsene aus den Augen verloren hat. Wie kann man sie zurückgewinnen? Es fehlt oft die Fähigkeit, den persönlichen Glauben zu vertiefen und ihm eine spirituelle Dimension zu verleihen, die allein die Kraft gibt, mit anderen Menschen verschiedener Auffassung und Religion selbstbewusst in Kontakt zu treten und ihnen die Frohe Botschaft zu verkünden. Dabei ist eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes von besonderer Bedeutung.
- Die Umsetzung der Synode muss weitergebracht werden; es muss besonders auf die Rezeption des Jahresthemas geachtet werden.

5. Wahl der Moderatoren und des Ausschusses

Der geschäftsführende Ausschuss setzt sich aus zwei Moderatoren, zwei Mitgliedern der deutsch-ladinischen Sprachgruppe, einem Mitglied der italienischen Sprachgruppe und dem Leiter des Seelsorgeamtes zusammen. Als Moderatoren werden ein Mann und eine Frau gewählt, die je für eine Hälfte der Amtszeit die Leitung innehaben; zu dieser Aufgabe werden Paola Cecarini Bayer (Synodenrat) und Alexander Prinoth gewählt. Den Ausschuss vervollständigenden Renate Torggler Ninz, Verena Dariz (Kirchliche Vereine), Paolo Valente (Synodenrat) und Reinhard Demetz (Leiter des Seelsorgeamtes). Die

Stimmenauszählung erfolgt unter Aufsicht des Generalvikars Eugen Runggaldier; es werden dabei drei Wahlgänge benötigt.

6. Bericht zur Umsetzung der Synode und zur Kurienreform (Eugen Runggaldier)

Im vergangenen Arbeitsjahr wurde kurienintern eifrig daran gearbeitet, die Umsetzung der Synodenbeschlüsse gut auf den Weg zu bringen. Es wurde entschieden, eine erste Umsetzung in einem Fünfjahresprogramm anzugehen. Jedes Jahr bekommt dabei einen Schwerpunkt (ein Handlungsfeld). Alle Maßnahmen wurden einem dieser 5 Jahresthemen zugeordnet. Ebenso wurde entschieden, wer am Bischöflichen Ordinariat für die Umsetzung welcher Maßnahme die Hauptverantwortung trägt.

Einer guten Umsetzung der Synodenbeschlüsse soll schließlich auch die Neustrukturierung der Kurie dienen. In diesem Zusammenhang wurde die Anzahl der Beschäftigten erhöht. Damit soll auch mehr Unterstützung für die Engagierten vor Ort ermöglicht werden. Zu erwähnen ist besonders das neue Amt für Ehe und Familie. Aus dem bisherigen Presseamt soll außerdem das Amt für Medien und Kommunikation werden, welches drei Berufsjournalisten (2 Männer und eine Frau) beschäftigen wird. Schließlich wird demnächst auch das von der Synode beschlossene Amt für Dialog eingerichtet werden. Seit dem 1. September werden alle Ämter von einer einzigen Person geleitet, die für alle Sprachgruppen zuständig ist. Damit wird die Zusammenarbeit aller in der Diözese stärker gefördert.

7. Neues Konzept des Firmweges (Markus Felderer)

Mitglieder der vom Bischof beauftragten Arbeitsgruppe für die Ausarbeitung eines Konzepts für die Firmkatechese sind: don Luigi Cassaro, Maria Delago, Claudio Fusaro, Andreas Januth, Sara Mentzel Mura, Hannes Rechenmacher, Simon Walter, Christine Wiedenhofer, Markus Felderer (Leiter des Amtes für Schule und Katechese) und Sonia Salamon Breitenberger. Als Grundlage dienen einige Passagen aus den Visionspapieren der Diözesansynode, vor allem Nr. 240 und 242: „Bewerberinnen und Bewerber entscheiden sich bewusst für die Initiations-Sakramente [...] als Ausdruck christlichen Lebens. Die Pfarrgemeinde und die Diözese begleiten sie vor und nach dem Empfang der Sakramente. Die Patinnen und Paten sind in die Vorbereitung und Begleitung miteinbezogen. Grundsätzlich werden die Initiationssakramente in Anwesenheit der Gemeinde gespendet“ (Nr. 240); „das Sakrament der Firmung ist eine Bekräftigung des Glaubens, die der Firmling bewusst trifft. Das wird umso mehr gewährleistet, wenn das Firmalter von fixen Jahrgangsstufen der Schule entkoppelt und das Sakrament nicht unbedingt jahrgangsweise gefeiert wird. Die Synode schlägt ein Richtalter (18+, vgl. Maßnahme Nr. 372) vor. Für die Vorbe-

reitung melden sich die Kandidatinnen und Kandidaten selbst an und erklären sich bereit, den Weg der Vorbereitung mitzugehen“ (Nr. 242).

Das von der Arbeitsgruppe vorgelegte Konzept sieht drei Phasen vor: Information, Vorbereitung und Feier. In der Informationsphase wird den Kandidatinnen und Kandidaten erklärt, was ein Sakrament und insbesondere die Firmung ist; es wird die Firmkatechese und deren Anliegen vorgestellt, auf deren Trägerinnen und Träger hingewiesen und deren Weg beschrieben. Während der Vorbereitung, die mindestens ein Jahr dauert, werden die drei Lebensvollzüge der Kirche (Liturgie, Verkündigung und Diakonie) aufgegriffen, behandelt und in die Praxis umgesetzt; in diesem Zusammenhang werden sich Firmlinge mit sechs Themen auseinandersetzen: persönliche Gespräche, Arbeit mit der Bibel, Mitarbeit in der Pfarrgemeinde, Teilnahme an einer sozialen Aktion und einem spirituellen Angebot, Mitgestaltung von mindestens fünf Gottesdiensten. Damit werden drei Arten persönlicher Beziehungen berücksichtigt, nämlich zu Gott, zu der eigenen Pfarrgemeinde und zur Welt.

Nach der Vorbereitungsphase erfolgt die bewusste Entscheidung für das Sakrament und die Feier desselben (vgl. Maßnahmen der Diözesansynode Nr. 361, 368, 370).

Der Zeitplan der Arbeitsgruppe sieht in den Jahren 2020/2021 keine Firmspendung vor; erst 2022 wird es wieder Firmungen geben. Bis dahin muss ein konkreter Plan für die Umsetzung des Konzeptes mithilfe von verschiedenen Partnern (SKJ, Jugenddiensten, Bewegungen, Heimen) erstellt und der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Ergänzungen und Vorschläge zum Konzept sind von den Mitgliedern der Dekanekonferenz in der Sitzung am 19. Oktober gemacht worden. Es wurde vorgeschlagen, die in italienischen Pfarreien etablierte Praxis, die eine fünfjährige Vorbereitung zu den Initiationssakramenten vorsieht, zu berücksichtigen und zu integrieren. Unter dem Stichwort „Glaubensweg“ sollten die drei Initiations-sakramente zusammen in den Blick genommen und als Höhepunkte eines einheitlichen Wegs verstanden werden. Es wurde außerdem gefragt, wer die oben genannten persönlichen Gespräche führen und bewerten sollte (der Pfarrer?, beauftragte Personen?); was geschieht, wenn Firmbewerberinnen und Firmbewerber den eingeschlagenen Weg nicht einhalten; wie Heime und Jugenddienste miteinbezogen und inhaltlich begleitet werden; wie Kontakte mit den Jugendlichen vor und nach der Firmung aufrechterhalten und gepflegt werden.

8. Austausch Bischof – Mitglieder des Pastoralrates

Von Seiten der Mitglieder des Pastoralrates sind verschiedene Fragen gestellt bzw. Impulse gegeben worden:

- Wäre es nicht besser, die Firmspendung ab sofort und nicht erst 2020 auszusetzen, um an dem neuen Firmkonzept intensiver zu arbeiten?
- Wer leitet die Firmvorbereitung, da Katechetinnen und Katecheten so schwer zu finden sind? Wie können diese ausgebildet werden?
- Was kann getan werden, damit sich Kinder nicht schon nach der Erstkommunion von der Kirche verabschieden?
- Wenn sich Bewerberinnen und Bewerber bewusst und selbstständig für die Initiations-Sakramente entscheiden, welche Rolle steht dann Patinnen und Paten zu?

Auf diese Fragen wird von Markus Felderer (Leiter des Amtes für Schule und Katechese) geantwortet: unsere Zeit und Gesellschaft ist jener der ersten Christen ähnlich. Es muss auf jeden einzelnen Menschen zugegangen werden; Jugendliche sollen sich persönlich angesprochen fühlen. Die gegenwärtige Lage kann auch eine wichtige Chance für Pfarrgemeinden werden: Es werden Leute gebraucht, die über Glauben und Christsein reden, die bereit sind, mit Jugendlichen ein Stück des Weges gemeinsam zu gehen. Es wird in Kauf genommen, dass zukünftig nur wenig Jugendliche an der Firmvorbereitung teilnehmen werden; es ist aber schon jetzt der Fall, dass die meisten nach der Firmung der Kirche den Rücken kehren. Die Rolle von Paten und Patinnen ist und bleibt wichtig; sie müssen nicht unbedingt Angehörige der Firmlinge sein: Wesentlich ist, dass sie ihren Glauben entschieden und konsequent leben.

Da die Zeit knapp wird, werden die Anwesenden aufgefordert, weitere Vorschläge und Bemerkungen per E-Mail einzureichen; in einer zugesandten E-Mail wird über eine interessante Erfahrung der Gemeinschaft „Cenacolo“ berichtet, wo sich einige Jugendliche zwei Jahre lang wöchentlich getroffen haben, um mithilfe von Begleitern ein Jahr das Markusevangelium und ein Jahr Martin Bubers „Der Weg des Menschen“ zu lesen.

9. Nächster Sitzungstermin

Der Termin der nächsten Sitzung des Pastoralrates ist der 5. Mai 2018.

Für das Protokoll: Giuseppe Ganarini

Verbale della seduta del 9 dicembre 2017 nel Centro pastorale di Bolzano

Presenti

il Vescovo Ivo Muser, il Vicario Generale Eugen Runggaldier e 47 ulteriori membri del Consiglio pastorale

Assenti (g=giustificati)

Bernhart Josef (g), Carfagnini Luigi (g), Casetta Alberto, Cecarini Bayer Paola (g), Egger Kurt (g), Gurndin Alois (g), Rainer Doris Christina (g), Tosi Pierluigi, Triani Antonio (g)

Ordine del giorno

1. Saluto e preghiera (Vescovo)
2. Presentazione dei membri del Consiglio pastorale diocesano (CPD)
3. Ruolo, compito e modalità di lavoro del CPD (Eugen Runggaldier)
4. Temi e priorità nel lavoro del CPD
5. Elezione dei moderatori e della giunta
6. Relazione sull'attuazione del Sinodo e sulla riforma della Curia (Eugen Runggaldier)
7. Nuovo progetto per la cresima (Markus Felderer)
8. Colloquio fra il Vescovo e i membri del Consiglio Pastorale
9. Data della prossima sessione

1. Saluto e preghiera da parte del Vescovo Ivo Muser

Il Vescovo augura a tutti i presenti di compiere assieme un buon cammino attraverso i cinque anni in cui il Consiglio pastorale rimarrà in carica. All'inizio della sessione viene letto il Vangelo domenicale, rappresentato dall'incipit del Vangelo di Marco (Mc 1, 1-8). Il Vescovo sottolinea come il principio del Vangelo di Marco debba caratterizzare un nuovo inizio, una nuova via da imboccare. I testi biblici dell'Avvento ci presentano soprattutto tre figure: i profeti dell'Antico Testamento, Maria madre di Dio e Giovanni il Battista. Nelle iconostasi delle chiese ortodosse sono rappresentati soprattutto Maria, che porta al mondo il Salvatore, e Giovanni il Battista, che con il dito steso indica il Cristo. Giovanni stesso descrive la sua identità attraverso una negazione: "io non lo sono, per questo devo indicare Lui!". Tale dovrebbe essere il compito della Chiesa: essa deve dire al mondo e agli uomini: "io non lo sono! Guardate a Lui!". L'esistenza e la spiritualità della Chiesa devono essere puntate ad indicare Colui che viene; in questo suo compito la Chiesa è insostituibile: essa deve saper distogliere lo sguardo degli ascoltatori da sé e rivolgerlo al Cri-

sto. Se dicesse “io lo sono” tradirebbe la sua missione di portare Cristo agli uomini. Giovanni il Battista è una figura ecclesiologica: la sua vita di attesa e la sua figura ci ricordano continuamente che la Chiesa non è salvezza, ma sacramento, non è lumen gentium, ma un segnale che indica la via.

L'esortazione apostolica *Evangelii Gaudium* si rivela un testo fondamentale per il Consiglio pastorale in quanto introduce nella teologia di Papa Francesco che deve oggi caratterizzare l'approccio pastorale. È un testo che vale la pena di leggere e rileggere, un testo che provoca interiormente e scuote dal torpore, è il dito steso di Giovanni il Battista. Nel momento in cui i cristiani divengono consapevoli della presenza di Cristo e guardano a Lui come loro via e traguardo, incominciano a sperimentare la gioia del vangelo. Senza la gioia di Cristo non è possibile vivere in pienezza la vocazione cristiana.

2. Presentazione dei membri del Consiglio pastorale diocesano (CPD)

I partecipanti si presentano dicendo il proprio nome e il luogo di provenienza; alcuni espongono brevemente le motivazioni e le aspettative da cui sono mossi. Durante una breve pausa il direttore dell'Ufficio pastorale Reinhard Demetz esorta i presenti a cercare e salutare quanti ancora non conoscano.

3. Ruolo, compito e modalità di lavoro del CPD (Eugen Runggaldier)

Il Consiglio pastorale è un organo consultivo il cui compito principale è quello di consigliare il Vescovo (St. 2) e si riunisce almeno due volte all'anno per una seduta ordinaria. Può inoltre essere convocato su richiesta del Vescovo e incaricato di trattare determinate questioni e tematiche. Il Consiglio pastorale diocesano è una rappresentanza del popolo di Dio (St. 1) e deve di conseguenza rappresentare la diocesi intera, anche dal punto di vista geografico. Si esortano i membri del Consiglio a considerare con serietà il loro mandato e a partecipare alle sedute. Se un membro dovesse rimanere assente per tre volte di seguito in modo ingiustificato, si deve discutere con lui sulla sua permanenza nel Consiglio pastorale (St. 25).

4. Temi e priorità nel lavoro del CPD

I membri del Consiglio pastorale prendono ora la parola e propongono possibili argomenti per le prossime sedute:

- Viene espresso il desiderio da parte di molti che le parrocchie e le comunità si facciano più aperte e invitanti, in particolar modo nei confronti dei rifugiati, in accordo con la Parola che dice: “non abbiate paura”!
- La pastorale familiare deve essere rafforzata: nelle parrocchie e nelle unità pastorali devono sorgere gruppi di lavoro e commissioni che si occupino della famiglia, in accordo con le direttive e i suggerimenti dell'esortazione apostolica *Amoris Laetitia*.

- La carenza di preti pone nuove sfide alla pastorale parrocchiale e stimola i laici, soprattutto donne, ad assumere ruoli attivi all'interno della comunità: cosa fare affinché la pastorale possa venire incontro ai bisogni dei fedeli anche nelle parrocchie più piccole e fuori mano? Una soluzione potrebbe essere quella di lasciare da parte tutte quelle manifestazioni e attività che si rivelassero superflue per concentrarsi sull'essenziale. Come si può incentivare la vita di fede nelle parrocchie? Come motivare collaboratori volontari e di professione? Come si può organizzare la collaborazione in realtà caratterizzate da bilinguismo, affinché la comunità possa sentirsi unita e la pastorale essere indivisa?
- Come possono i cristiani testimoniare la fede e il vangelo in una società già ampiamente pagana? In base ad alcuni sondaggi, la Chiesa raggiunge solamente la fascia medio-borghese della società. Come si possono raggiungere anche gli altri strati della popolazione? La Chiesa sembra ormai aver perduto di vista particolarmente ragazzi e giovani. Come riconquistarli?
- Spesso manca la capacità di approfondire la propria fede e di conferirle quella dimensione spirituale che sola dà la forza di entrare in dialogo con consapevolezza con persone di diversa opinione e religione e di annunciare loro la lieta novella. In questo contesto assume particolare importanza il confronto personale con la sacra scrittura.
- Si deve portare avanti la realizzazione degli obiettivi del sinodo, con particolare attenzione alla ricezione del tema annuale fra i fedeli.

5. Elezione dei moderatori e della giunta

La giunta esecutiva è composta da due moderatori, due membri del gruppo linguistico tedesco-ladino, un membro del gruppo linguistico italiano e dal direttore dell'Ufficio pastorale. Come moderatori vengono eletti un uomo e una donna, i quali assumono la funzione di guida rispettivamente per metà del mandato; gli eletti sono Paola Cekarini Bayer (consiglio sinodale) e Alexander Prinoth. La giunta viene completata da Renate Torggler Ninz, Verena Dariz (aggregazioni ecclesiali), Paolo Valente (consiglio sinodale) e Reinhard Demetz (direttore dell'Ufficio pastorale). La conta dei voti si è svolta sotto la supervisione del Vicario generale Eugen Runggaldier; per l'elezione si sono resi necessari tre scrutini.

6. Relazione sull'attuazione del Sinodo e sulla riforma della Curia (Eugen Runggaldier)

Durante il trascorso anno lavorativo in curia si è lavorato alacremente per avviare la realizzazione delle direttive del sinodo. Si è deciso di affrontare una prima realizzazione tramite la stesura di un programma quinquennale. Ogni anno viene stabilito un particolare tema o ambito di lavoro affinché tutti i prov-

vedimenti del sinodo possano trovare una collocazione nell'ambito dei cinque temi annuali previsti. È stato inoltre deciso chi nella Curia vescovile sia responsabile della realizzazione di quali provvedimenti.

Al fine di mettere in pratica le direttive del sinodo si è pensato inoltre ad una nuova strutturazione della curia stessa, anche tramite l'aumento dei dipendenti. A mezzo di ciò s'intende offrire un'assistenza maggiore a coloro che si impegnano "sul campo". In primo luogo è necessario menzionare il nuovo Ufficio matrimonio e famiglia. Inoltre, da quello che fino ad oggi era l'Ufficio stampa sorge ora il nuovo Ufficio media e comunicazione, che verrà gestito da tre giornalisti di professione (due uomini e una donna). Infine sarà presto istituito l'Ufficio per il dialogo, anch'esso previsto dal sinodo. Dal 1° settembre tutti gli uffici sono guidati da una sola persona, cui fanno riferimento tutti i gruppi linguistici. Con ciò si vuole fortemente sostenere in ambito diocesano la collaborazione di tutti.

7. Nuovo progetto per la cresima (Markus Felderer)

I membri del gruppo di lavoro incaricato dal Vescovo dell'elaborazione di un nuovo piano per la catechesi cresimale sono: don Luigi Cassaro, Maria Delago, Claudio Fusaro, Andreas Januth, Sara Menzel Mura, Hannes Rechenmacher, Simon Walter, Christine Wiedenhofer, Markus Felderer (direttore dell'Ufficio scuola e catechesi) e Sonia Salamon Breitenberger. Alcuni passaggi tratti dai documenti programmatici del sinodo fungono da presupposto per il gruppo di lavoro, in particolare i nr. 240 e 242: "le candidate e i candidati scelgono consapevolmente di ricevere i sacramenti dell'iniziazione cristiana [...] che sono espressione di vita cristiana. La parrocchia e la Diocesi li accompagnano prima e dopo aver ricevuto i sacramenti, coinvolgendo anche le madrine e i padrini nella preparazione e nell'accompagnamento. La celebrazione dei sacramenti dell'iniziazione cristiana avviene in presenza della comunità" (nr. 240); "Il sacramento della cresima rafforza la fede e come tale è voluto consapevolmente dal cresimando. Ciò può essere raggiunto meglio svincolando la cresima da annate scolastiche fisse e non celebrandola necessariamente per fasce di età. Il Sinodo propone un'età indicativa (18+, cfr. provvedimenti nr. 372). Le cresimande e i cresimandi si iscrivono autonomamente alla preparazione e si dichiarano disposti ad intraprendere questo cammino" (nr. 242).

Il piano presentato dal gruppo di lavoro prevede tre fasi: informazione, preparazione, celebrazione del sacramento. Durante la fase di informazione viene spiegato ai candidati che cosa sia un sacramento e in particolare la cresima; viene presentata la catechesi cresimale e ne vengono indicati la via e i fini, nonché coloro che se ne fanno carico. La preparazione, che ha la durata di almeno un anno, è incentrata sui tre pilastri della vita cristiana: liturgia, annuncio e diaconia; tali pilastri devono essere compresi e fatti propri dai cresimandi tramite un percorso che consta di sei tappe: colloqui personali, confronto con

la sacra scrittura, collaborazione in parrocchia, partecipazione ad un'azione caritativa e ad un'offerta di carattere spirituale, l'animazione di almeno cinque Sante Messe o di altre forme di liturgia. Vengono così presi in considerazione tre tipi di rapporti personali: quello con Dio, quello con la propria parrocchie e quello con il mondo. Alla fase di preparazione segue una decisione consapevole da parte dei cresimandi e la celebrazione del sacramento (cfr. Sinodo, provvedimenti nr. 361, 368, 370).

La tabella di marcia del gruppo di lavoro prevede negli anni 2020/2021 una sospensione dell'amministrazione delle cresime; una ripresa vi sarà solo nel 2022. Per allora dovrà essere stato preparato e presentato pubblicamente un piano concreto di preparazione al sacramento con l'aiuto di diversi partner, quali l'SKJ, gli Jugenddienst, i movimenti ecclesiali e diversi istituti.

I partecipanti alla Conferenza dei decani hanno inoltre presentato nella seduta del 19 ottobre 2017 alcune proposte e integrazioni al piano preso in esame. Fra le proposte, quella di prendere in considerazione e integrare il percorso quinquennale di preparazione al sacramento proprio delle parrocchie di lingua italiana. Sotto il titolo di "Percorso di fede" dovrebbero essere considerati tutti e tre i sacramenti di iniziazione cristiana e ricompresi come punti culminanti di un'unica via. È stato inoltre chiesto chi debba condurre i colloqui sopra menzionati, se il parroco o persone da lui incaricate; cosa avvenga qualora i candidati non conducano a termine il percorso iniziato; come istituti e Jugenddienst debbano essere coinvolti e supportati dal punto di vista contenutistico; come possano essere mantenuti i contatti con i giovani prima e dopo il sacramento.

8. Colloquio fra il Vescovo e i membri del Consiglio Pastorale

Da parte dei membri del Consiglio Pastorale sono state avanzate svariate domande e proposte:

- Non sarebbe meglio sospendere l'amministrazione delle cresime fin da subito e non solo dal 2020, per poter lavorare in modo più intenso al piano in esame?
- Chi guiderà la preparazione alla cresima, dato che catechiste e catechisti sono così difficili da trovare? Chi si occuperà della formazione di catechiste e catechisti?
- Cosa si può fare affinché i ragazzi non si allontanino dalla Chiesa già dopo la prima comunione?
- Se i candidati scelgono consapevolmente e autonomamente di accedere al sacramento, quale ruolo spetta a madrine e padrini?

A queste domande risponde Markus Felderer (direttore dell'Ufficio scuola e catechesi): la società del nostro tempo è simile a quella dei primi cristiani. È necessario rivolgersi singolarmente ad ogni persona; i ragazzi e i giovani de-

vono sentirsi interpellati personalmente. La situazione attuale può rivelarsi un'importante opportunità per le parrocchie: c'è bisogno di persone che sappiano parlare di fede e vita cristiana, che siano disposte a condividere per un tratto almeno la vita di giovani e ragazzi. Bisogna mettere in conto che in futuro soltanto pochi parteciperanno alla preparazione alla cresima; d'altronde, già oggi avviene che molti dopo il sacramento volgano le spalle alla Chiesa. Il ruolo di madrine e padrini è e rimane importante: essi non devono necessariamente essere famigliari dei cresimandi; ciò che importa è che siano donne e uomini di fede autentica.

Poiché il tempo a disposizione si è assottigliato, i presenti sono esortati a far pervenire ulteriori domande e proposte tramite email; in un'email viene raccontata un'interessante esperienza della comunità Cenacolo: alcuni liceali si sono trovati settimanalmente e con l'aiuto di accompagnatori hanno letto in successione il Vangelo di Marco e il libro di Martin Buber "Il cammino dell'uomo".

9. Data della prossima sessione

La prossima sessione del Consiglio pastorale si terrà il 5 maggio 2018.

Per il verbale: Giuseppe Ganarini

Wallfahrt für Priester, Ordensleute und Diakone vom 24. bis 27. September 2018

Das Pilgerbüro der Diözese lädt zu einer Wallfahrt für Priester, Ordensleute und Diakone ein, die von Bischof Ivo Muser begleitet wird. Die viertägige Reise führt nach Ligurien. Das Programm gestaltet sich folgendermaßen:

Montag, 24. September 2018

Fahrt nach San Salvatore; 10.30 Uhr Treffen mit der deutschsprechenden Reiseleitung und geführte Besichtigung durch die Basilika; anschließend Fahrt über Lavagna nach Rapallo; gemeinsames Mittagessen; 15.00 Uhr Fahrt mit der Fähre von Rapallo nach Portofino; 15.30 Uhr Ankunft in Portofino: Stadtbesichtigung und Besuch der Kirche San Giorgio: Gottesdienst; 17.00 Uhr Rückfahrt mit der Fähre nach Rapallo und anschließend Fahrt nach Genua ins Hotel. Zimmerverteilung; Abendessen und Übernachtung.

Dienstag, 25. September 2018

Frühstück im Hotel; Treffen mit der deutschsprechenden Reiseleitung im Hotel und gemeinsame Stadtbesichtigung von Genua: Besichtigung der Kirche S. Maria di Castello, der Kathedrale San Lorenzo, Kolumbus Haus und der Türme von Sant'Andrea; Hl. Messe in der Kathedrale San Lorenzo. Gemeinsames Mittagessen in Genua; am Nachmittag individuelle Besichtigung des Aquariums von Genua; gemeinsames Abendessen und Übernachtung im Hotel.

Mittwoch, 26. September 2018

Frühstück im Hotel; Fahrt zum wichtigsten Marienwallfahrtsort von Ligurien Nostra Signora della Guardia: Hl. Messe und Aufenthalt am Marienwallfahrtsort. Gemeinsames Mittagessen in Genua; am Nachmittag Fahrt nach Camogli und Wanderung zum Benediktinerkloster San Fruttuoso. Abendessen und Übernachtung im Hotel.

Donnerstag, 27. September 2018

Frühstück im Hotel; Abfahrt um ca. 08.00 Uhr nach Castelnuovo Scivia und dort Hl. Messe; gemeinsames Mittagessen in der Nähe von Mailand; Rückfahrt nach Südtirol.

Programmänderungen sind vorbehalten

Die Anmeldung ist ab sofort möglich: 0471 306222

oder pilgerbuero@bz-bx.net

Pellegrinaggio per sacerdoti, religiose/i e diaconi dal 24 al 27 settembre 2018

L'Ufficio pellegrinaggi invita i sacerdoti, le religiose/ i religiosi e i diaconi della diocesi a un pellegrinaggio con il vescovo Ivo Muser. Sono previsti quattro giorni in Liguria con il seguente programma:

Lunedì, 24 settembre 2018

Partenza per San Salvatore; alle ore 10.30 incontro con la guida turistica e visita guidata della Basilica. Proseguimento via Lavagna a Rapallo; pranzo; alle ore 15 partenza per Portofino con il traghetto. A Portofino visita della città e della chiesa di San Giorgio, S. Messa. Rientro a Rapallo in traghetto e proseguimento per Genova: cena e pernottamento.

Martedì, 25 settembre 2018

Colazione; incontro con la guida turistica e visita guidata della città: la Chiesa S. Maria di Castello - la cattedrale di San Lorenzo, la casa di Cristoforo Colombo e le torri di Sant'Andrea. S. Messa nella cattedrale di San Lorenzo. Pranzo a Genova. Pomeriggio visita non guidata dell'acquario di Genova. Cena e pernottamento a Genova.

Mercoledì, 26 settembre 2018

Colazione; partenza per il più importante santuario mariano della Liguria, Nostra Signora della Guardia: S. Messa e breve sosta al santuario. Pranzo a Genova. Nel pomeriggio partenza per Camogli e passeggiata al monastero benedettino di San Fruttuoso. Cena e pernottamento a Genova.

Giovedì, 27 settembre 2018

Colazione; verso le ore 8 partenza per Castelnuovo Scivia per la Santa Messa. Pranzo nelle vicinanze di Milano e rientro verso sera.

Sono possibili variazioni di programma!

Iscrizioni da subito all'Ufficio pellegrinaggi: tel. 0471 306222,

e-mail: pilgerbuero@bz-bx.net

Bischöfliches Ordinariat Bozen, Brixen, 1. März 2018
Curia vescovile Bolzano-Bressanone, 1° marzo 2018

LEO HAAS
Kanzler / Cancelliere

EUGEN RUNGGALDIER
Generalvikar / Vicario generale